STUDIEN

ÜBER

SÜDOSTASIATISCHE DIPTEREN

— II. —

VON

Dr. J. C. H. DE MEIJERE (Hilversum).

MIT EINER TAFEL.

Dieser II[te] Teil meiner Studien enthält nur Acalypteren: sie gehören den folgenden Familien an: *Tetanocerinen*, *Sepsinen*, *Diopsinen*, *Ortalinen*, *Trypetinen*, *Lonchaeinen*, *Sapromyzinen*, *Drosophilinen*, *Ephydrinen*, *Chloropinen*, *Borborinen*.

TETANOCERINAE.

Sepedon Latr.

1. **Sepedon javanensis** Rob. Desv.

Semarang, Januar, Juli—August; Batavia, October, Jacobson leg.; Sindanglaja (Java), Bolsius leg.; Borneo (Barabei), Pool leg.; Neu Guinea: Merauke, Etna-Bai, Koch leg.

Dies ist offenbar eine weit verbreitete Art; sie ist von Java, Sumatra, Celebes und den Philippinen erwähnt und ich kenne sie jetzt auch von Neu-Guinea und Borneo.

Die mir vorliegenden javanischen Exemplare haben schwärzere Schienen, nur die Hinterschienen sind in der Mitte, namentlich an der Innenseite, rotbraun. Die Stirn ist braungelb, glänzend, jedoch an den Seiten und hinten allmählich verdunkelt, fast bleigrau; bisweilen nimmt letztere Farbe fast die ganze Stirn ein. Die Schenkel sind nur an der äussersten Spitze schwarz.

Das Exemplar von Borneo sieht den javanischen ganz ähnlich; die Neu-Guinea-Exemplare zeichnen sich jedoch durch hellere Farbe der hinteren Schienen aus: die Mittelschienen sind bei denselben bisweilen bis auf die Spitze rotgelb, die Hinterschienen in der Mitte breit rotgelb. Die Stirne ist grösstenteils gelb, nur die Periorbiten bleigrau, mit scharfer Abgrenzung, auch der Hinterkopf ist nur am Augenrande verdunkelt, sonst gelb. Auch OSTEN SACKEN hat schon auf das Variiren dieser Art in der Stirn- und Beinfarbe hingewiesen. Die Flügelfarbe ist bei allen mir vorliegenden Stücken ganz ähnlich; der gelbe Streifen am Vorderrande erstreckt sich bis etwa der hinteren Querader gegenüber.

Bei dieser Art sind beim ♂ die Vorderschienen an der Spitze verdickt und an der Aussenseite oben mit einer langen, gekrümmten Borste versehen; der Metatarsus ist an der Wurzel angeschwollen, und zeigt ebendort aussen, gerade der erwähnten Borste gegenüber, eine mattbraune Stelle.

Beim ♀ ist der Metatarsus überall gleich stark, wie der ganze Tarsus relativ länger als beim ♂, auch vermisst man überhaupt an den Vorderbeinen die oben erwähnten Auszeichnungen [1]).

2. **Sepedon chalybeifrons** n. sp.

Medan (Sumatra), März, 1 ♂, de Bussy leg.: Tandjong

---

[1]) Obgleich MACQUART's Angaben nicht in allem zutreffend sind, so betrachte ich doch, mit VAN DER WULP und OSTEN-SACKEN, die mir vorliegende Art als die richtige *javanensis* R. D. *Sepedon sanguinipes* Brun. (Records Indian Mus. I. 1907 p. 215) ist offenbar dieselbe Art.

Morawa, Serdang (N. O. Sumatra), ♂ ♀, Hagen leg.; Java, 1 ♂.

Diese Art sieht der vorigen sehr ähnlich, sodass es genügen mag, die Unterschiede anzugeben.

Etwas grösser, Körperfarbe mehr ins Stahlblaue ziehend; Stirn durchaus glänzend stahlblau; Untergesicht nicht rein gelb, sondern ebenfalls mit einem bläulichen Anflug, mehr oder weniger bleifarbig, der Höcker zwischen den Fühlerwurzeln jedoch rotgelb. Vorder- und Mittelschienen an der Spitze in ausgedehnterer Weise schwarz, an den Mittelschienen z. B. noch mehr als das Enddrittel (bei *S. javanensis* nur die äusserste Spitze). Namentlich die Flügelfarbe veranlasst mich in diesen Stücken eine besondere Art zu erblicken, der Flügel ist nämlich ganz gleichmässig dunkelrauchbraun, das Geäder überall schwarzbraun, während bei *S. javanensis* die Flügelspitze besonders verdunkelt ist und die davor liegende Vorderrandshälfte ins Gelbliche zieht, auch das Geäder ebendort in ausgedehnter Weise gelb ist. Im übrigen sind Thorax und Hinterleib einfarbig, blauschwarz, die Brustseiten grauweiss bestäubt, die Fühler schwarz mit weisslicher Borste, die Beine schwarz, die Wurzel der vorderen und die hinteren Schenkel bis auf die äusserste Spitze rot. Die Vorderbeine zeigen bei den ♂ denselben eigentümlichen Bau wie bei *S. javanensis*. Schwinger weiss.

Körperlänge 8—8,5 mm.; Flügellänge 7—8 mm.

3. **Sepedon costalis** Walk.

Kertész. Termesz. Füzet. XXII. 1899. p. 180.

Neu-Guinea: Merauke, 4 ♂, 8 ♀; Etna-Bai 2 ♂, 2 ♀, Koch leg.

Walker hat zwei *S. costalis* beschrieben, welche jedoch einander ausserst ähnlich, wenn nicht sogar identisch, sind. Die vorliegenden Exemplare gehören der zuerst publicirten Walker'schen Art an (Journ. Linn. Soc. III. p. 110), von welcher Kertész eine ausführlichere Beschreibung gegeben hat; der Hinterleib ist bei denselben meistens ganz rotgelb,

sodass die Annäherung an die 2te *costalis* noch grösser ist als bei den Exemplaren von KERTÉSZ. Ich würde denn auch beide Arten für identisch halten, wenn nicht nach WALKER bei der 1ten Art der Flügelvorderrand gelbbraun, bei der 2 ten Art blassgrau sein sollte.

Meine Exemplare stimmen mit KERTÉSZ' Beschreibung überein, nur ist der Hinterleib im allgemeinen heller, meistens ganz rothgelb, bisweilen mit einer schwach angedeuteten dunkleren Mittelstrieme, oder die letzten Glieder sind mehr weniger verdunkelt. Auch WALKER beschreibt das Abdomen als »tawny"; ferner sehe ich keine Spur eines rothbraunen Ringes an den Hinterschenkeln. KERTÉSZ beschreibt den Rückenschild als schwarzbraun; diese Farbe ist jedoch durch eine gelbliche Bestäubung mehr oder weniger verdeckt. Dann möchte ich noch darauf hinweisen, dass die längselliptischen, schwarzen Makeln von den Augenrändern eine Strecke weit entfernt sind (KERTÉSZ schreibt: »am Augenrande«) und dass die Schulterbeulen rothgelb sind, und hinten einen tiefschwarzen Saum zeigen.

Das Schildchen ist braun bis schwärzlich, wenig bestäubt.

Die Vorderbeine sind bei dieser Art, entgegen dem Verhalten bei *S. javanensis*, in beiden Geschlechtern gleich gebildet, einfach.

Der zwischen den Fühlerwurzeln liegende Höcker ist weniger entwickelt als bei *S. javanensis*.

Die aus dem Gebiete erwähnten *Sepedon*-Arten lassen sich nach den Beschreibungen in folgender Weise unterscheiden: *S. aenescens* Wied. zeichnet sich durch bleifarbiges Untergesicht aus, kann also nur mit *S. chalybeifrons*, bei welchem das Untergesicht stark ins bleifarbige ziehen kann, verwechselt werden; davon unterscheidet sich jedoch *S. aenescens* durch erzgrünlichen (metallisch gelbgrünen oder grüngelben) Thorax. Die übrigen Arten haben ein rostgelbes Untergesicht. Unter diesen sind

bei *S. plumbellus* Wied., *javanensis* Rob. Desv. und *chalybeifrons* n. sp. sowohl Thorax wie Abdomen schwärzlich bis bleifarben, während *S. plumbellus* sich von den beiden letzteren durch b r a u n g e l b e Schienen unterscheidet [1]); bei *S. javanensis* und *chalybeifrons* sind wenigstens die Vorderschienen schwarz. *S. crishna* Walk. hat ein schwarzes Abdomen und rostgelben, oben schwarzen Thorax. Einen grösstenteils rostgelben Hinterleib zeigen *S. ferruginosus* Wied. (Thorax ganz rostbraun) und die beiden von WALKER als *costalis* beschriebenen Arten, bei welchen der Thorax zum Teil aschgrau ist. *S. costalis* No. 1 hat einen gelben Flügelvorderrand, bei *S. costalis* No. 2 ist dieselbe zu $^2/_3$ aschgrau. [2])

CALOBATINAE.

Nerius F.

1. **Nerius fuscus** Wied.

Semarang, März, einige Exemplare Jacobson leg.; Tandjong Morawa, Serdang, (N. O. Sumatra), Hagen leg.

Nach HAGEN besonders gemein an faulenden Früchten.

2. **Nerius lineolatus** Wied.

DE MEIJERE. Bijdragen tot de Dierkunde, 1904, p. 107.

Semarang, October, Januar, mehrere Exemplare, Batavia, August, October, Jacobson leg.; Deli (Sumatra), 1 Ex., de Bussy leg.

Bei dieser, sowie bei der vorigen Art sind die Geschlechter sogleich an der Länge der Vorderschenkel zu erkennen. Die-

[1]) Wenigstens nach WIEDEMANN's Beschreibung. Von BRUNETTI erhielt ich als *plumbellus* eine Art mit stahlblauem Untergesicht und schwarzen Vorderschienen.

[2]) BRUNETTI reiht (Records Indian Museum I p. 212) die beiden *costalis* unter die Arten mit nicht gelben Vorderhüften, obgleich er auf p. 213 das Gegenteil annimmt. Wenigstens bei *costalis* No. 1 sind diese Hüften gelb.

selben sind bei den ♂♂ merklich länger als die Hinterschenkel, während sie bei den ♀ fast gleichlang sind. Im Ganzen sind die Beine bei den ♂♂ länger, aber wenn man nicht beide Geschlechter zusammen hat, fällt doch das angegebene Merkmal am meisten auf.

Nestima Ost. Sack.

Nestima polita Ost. Sack.

Etna-Bai (Süd-Neu-Guinea), 1 Ex., Koch leg.

Die Beschreibung Osten-Sackens trifft ganz zu.

Nothybus Rond.

Nothybus biguttatus v. d. W.

Semarang, October, 1 Ex.; Puntjak nahe Buitenzorg (Java), 2 Exx, Jacobson leg.

SEPSINAE.

Sepsis Fall.

1. **Sepsis tenella** de Meij.

De Meijere. Über einige indo-australische Dipteren. Ann. Mus. nation. Hungar. IV. 1906. p. 183.

Semarang, Januar, August, auf Rindermist, Jacobson leg. Die von Jacobson gesammelten Stücke haben meine Ansicht bestätigt, dass in dieser Art die ♂♂ rotgelb, die ♀♀ schwarz sind, und dass also die in der citirten Abhandlung als Geschlechter einer und derselben Art beschriebenen Exemplare wirklich zusammen gehören.

2. **Sepsis coprophila** de Meij.

De Meijere. l.c. p. 176.

Semarang, Januar, März, August, Jacobson leg.

Die ♂♂ gehören zu der dunklen Form, der Höcker an den Vorderschenkeln ragt ziemlich stark vor.

3. **Sepsis spectabilis** de Meij.

De Meijere. l.c. p. 178.

Semarang, Januar—März, Jacobson leg.

Einige Männchen sind gross, 5 mm. lang, von heller Farbe; die Borsten an den Beinen, auch die Behaarung überhaupt entwickelt; auch an den Hinterschienen finden sich mehrere starke Borsten. Der Thoraxrücken ist in diesen Stücken fast ganz matt rotgelb, nur vor dem Schildchen findet sich 1 dunkler Flecken, welcher durch eine rotgelbe Linie geteilt sein kann, auch der Hinterleib ist zum grössten Teil rotgelb. Während die kleineren Exemplare dieser Art am Thoraxrücken fast nackt zu sein pflegen, fällt bei diesen grossen die Behaarung sehr in die Augen; es lassen sich 3 Längsreihen unterscheiden, von welchen die beiden seitlichen sich hinten an die Dorsocentralborsten anschliessen, die Acrostichalbörstchen finden sich hier somit in einer einzigen Medianreihe. Auch die Seiten des Thoraxrückens, desgleichen die Brustseiten, sind zerstreut, aber ziemlich lang behaart. Die winzigen Börstchen der kleineren, dunklen Stücke zeigen, wenn überhaupt vorhanden, die gleiche Anordnung in 3 Längslinien.

Diese und die vorhergehenden Arten finden sich zahlreich auf den noch nicht vertrockneten Fladen der zahmen Büffel (»karbouwen") ein.

4. **Sepsis viduata** Thoms.

Semarang, Januar, 1 ♂, Batavia und Buitenzorg, October, November. Jacobson leg. Süd-Neu-Guinea, Merauke, Koch leg.

Kopf schwarz, Stirn seidenartig glänzend, über die Mitte mit feiner, glänzend schwarzer Längslinie, als Fortsetzung des Stirndreiecks, am Augenrande jederseits ein kleiner ovaler Eindruck, in welchem eine sehr kurze Orbitalborste eingepflanzt

ist. Untergesicht braun. Fühler sammt Borste schwarzbraun, Backen äusserst schmal, fast fehlend.

Thorax fast matt schwärzlichgrau, vor dem Schildchen mit weisslicher Bestäubung, was um so mehr auffällt, als das Schildchen selbst tief sammetschwarz ist. Der Thorax trägt nur 2 sehr kurze Borsten vor dem Schildchen und 3 am Seitenrande (2 vor und 1 hinter der Quernaht); Schildchen mit 2 Borsten. Brustseiten schwarzgrau, mit einiger weisslichen Bestäubung; die Sternopleuren sind ganz bestäubt, aber nicht dichter als der übrige Teil der Brustseiten. Letztere ganz unbeborstet.

Am Hinterleib sind die 3 ersten Ringe tiefschwarz, vor dem Hinterrand mit breiter, den Seitenrand erreichender silbern schimmernder Querbinde, der Hinterrand selbst bleifarbig; die 3 hinteren Ringe bleigrau, mässig glänzend. Auch der Hinterleib trägt keine Borsten.

Beine schwarz, mit schwarzgrauer Bestäubung, die Hüften weiss schimmernd, ferner ein silbern schimmernder Wisch aussen an der Schienenspitze, namentlich an den Vorderschienen, wo dieser Wisch sich über die ganze Endhälfte erstreckt. Vorderschenkel an der Unterseite mit Dörnchen, an der dem Körper zugewandten Seite mit 3, von denen das mittelste die kürzeste ist, an der abgewandten mit ca. 6 Dörnchen, von welchen die letzten 2 (d. h. die der Schenkelspitze am meisten genäherten) länger sind als die übrigen. Vorderschienen gerade, zur Spitze hin allmählich etwas erweitert, an der Innenseite mit einer Reihe äusserst kurzer Börstchen. Hinterschenkel oben mit ca. 3 kurzen Dörnchen an der Endhälfte, Hinterschienen aussen mit 2 ebensolchen (das eine auf $^1/_3$ der Schienenlänge, das 2te etwas jenseits der Mitte).

Flügel glashell, die äusserste Flügelspitze etwas gebräunt. Discoidalzelle distalwärts auffallend erweitert, die Queradern sind einander genähert, ihre Entfernung ist ungefähr so gross wie die Länge der hinteren Querader oder wie die untere

Entfernung der letzteren vom Flügelrande. Hintere Querader etwas geschwungen. 3te und 4te Längsader etwas convergirend.

Körperlänge 6 mm.; Flügellänge 3 mm.

Das ♀ weicht dadurch ab, dass die Vorderschenkel in der Endhälfte zwei ununterbrochene Reihen kurzer Börstchen aufweisen, welche sich bis zur Spitze erstrecken; ausserdem beobachte ich in der Wurzelhälfte noch ein ebensolches Börstchen. Ferner ist der Abstand der Queradern deutlich grösser als die Länge der hinteren Querader.

Obgleich die Bewaffnung der Vorderschenkel sich bei dieser Art auf einige, jedenfalls starke Dörnchen beschränkt, so glaube ich doch, dass diese Art sich am besten in die Gattung *Sepsis* einreihen lässt. Auch in meiner früheren Arbeit über diese Gattung habe ich schon einige Arten in dieselbe untergebracht, welche auch nur ebendort einige Borsten zeigen, wie z.B. *Sepsis tenella* und *hirsuta* de Meij. Die Gattung *Nemopoda*, in welche man vielleicht geneigt wäre solche Arten unterbringen zu wollen, scheint mir überhaupt schwach abgetrennt.

Von allen von mir in der obenerwähnten Arbeit beschriebenen *Sepsis*-Arten ist die vorliegende durch die silberschimmernden Binden am Abdomen sofort zu unterscheiden. Die erwähnte Orbitalborste, welche sich z.B. bei *Themira* noch beobachten lässt, ist bei *Sepsis* gewöhnlich ganz verschwunden, doch fand ich z.B. bei einigen Exemplaren von *S. punctum* noch eine sehr winzige.

Piophila Fall.

Piophila ruficornis v. d. Wulp.

van der Wulp. Dipteren der Sumatra-Expeditie. p. 49.

Semarang, März, einige Exemplare, Jacobson leg.

Glänzend schwarz. Kopf ganz glänzend schwarz. Stirn über der Fühlerwurzel mit halbmondförmigem Grübchen. Fühler braun, das 3te Fühlerglied gelblich, namentlich an der

Aussenseite oft etwas verdunkelt. Kopfborsten lang, desgleichen die Vibrissen; jederseits ist 1 Frontorbitalborste vorhanden. Fühlergruben weiss bestäubt.

Thorax mit sehr kurzer, schwarzer Behaarung und 4 Dorsocentralborsten; Schildchen mit 4 Borsten.

Hinterleib glänzend schwarz, namentlich an der Spitze mit mehreren langen borstenartigen Haaren.

Beine rotgelb, die Vorderbeine ausser den Hüften, der Wurzel der Schenkel und die Kniee schwarz, Vorderschenkel dick, unten mit längeren Borstenhaaren, Vorderschienen an der Spitze verdickt; Vordertarsen seitlich zusammengedrückt, breit und flach, namentlich beim ♀.

Flügel glashell, das Geäder gelb, kleine Querader unmittelbar jenseits der Mitte der Discoidalzelle, letztere in der Endhälfte erweitert; hintere Querader kürzer als die Entfernung der Queradern aber etwas länger als der letzte Abschnitt der 5ten Längsader; 3te und 4te Längsader parallel. Schwinger weiss.

Körperlänge 2,5 mm.; Flügellänge 2 mm.

Bei der Type VAN DER WULP's, welche ich im Leidener Museum habe vergleichen können, sind die Fühler rotgelb; das Exemplar ist jedoch in Alcohol conservirt gewesen, und underscheidet sich sonst nicht von den mir vorliegenden Stücken, sodass ich nicht an der Identität zweifle.

Piophila contecta Walk. (nicht: *coarctata* Walk., wie VAN DER WULP in: Diptera der Sumatra-Expeditie p. 49 angibt) ist eine grössere Art mit grauen, schwarzgeaderten Flügeln; *P.* (?) *disjuncta* Walk. wenn sie überhaupt in diese Gattung gehört, würde sich durch z. Th. gelben Kopf, viel längeres, linienförmiges 3tes Fühlerglied, gelbe Vorderschenkel u. s. w. unterscheiden.

DIOPSINAE.

Diopsis L.

Diopsis Dalmanni Wied.

Syn. *D. attenuata* Dol.

Semarang, Januar und August, zahlreiche Exemplare, Buitenzorg, September, Jacobson leg., Tandjong Morawa (N.-O. Sumatra), Hagen leg.

Von dieser Art erhielt ich eine Reihe von Exemplaren, welche es mir ermöglichen den Angaben van der Wulp's einiges hinzuzufügen. Zunächst interessiert da die Differenz der Geschlechter; van der Wulp lässt unentschieden, welches der beiden Geschlechter die von ihm richtig beobachtete Bewaffnung der Vorderbeine besitzt (man vergl. van der Wulp's Abbildung Taf. 8. Fig. 1a). Obgleich die äusseren Genitalien in dieser Gattung nur von unbedeutender Grösse sind, das ♂ also nur ein winziges Hypopyg, das ♀ eine sehr kurze, etwas nach vorn gerichtete Legeröhre besitzt, so habe ich mich doch überzeugen können, dass die Auszeichnung an den Vorderbeinen nur dem Männchen zukommt. Bei den meisten ist dieselbe sehr auffällig, bei einigen jedoch fand ich dieselbe viel weniger ausgebildet; sobald jedoch eine Spur von derselben zu beobachten war, handelte es sich immer um Männchen. Überdies zeichnen sich die Männchen durch nach der Spitze zu allmählich verbreiterte Vordermetatarsen aus, während dieselben bei den Weibchen überall von fast gleicher Breite sind. Die 4 letzten Tarsenglieder der Vorderbeine sind bei den Weibchen weisslich, bei den Männchen bald fast weiss, bald mehr oder weniger verdunkelt, bisweilen sogar schwarzbraun.

Van der Wulp bezeichnet die Körperfarbe als rostfarben. Jedenfalls gibt es unter den vorliegenden Stücken mehrere, welche so hell gefärbt sind wie in seiner Abbildung, die meisten

sind jedoch wesentlich dunkler, vielmehr dunkel rotbraun bis schwarzbraun. Auch bei den lichtesten Stücken ist der Hinterleib meistens in der hinteren Hälfte dunkler. Am 3ten Segmente findet sich zu beiden Seiten ein, den Vorderrand berührender und schief nach aussen und hinten gerichteter Streifen, welcher von VAN DER WULP nicht erwähnt wird; derselbe kommt beiden Geschlechtern zu. Die Flügelfarbe stimmt im allgemeinen mit VAN DER WULP's Figur, doch ist die Spitze meistens breiter verdunkelt, der davorliegende helle Flecken also wesentlich kleiner.

Was die Länge der Augenstiele anlangt, so zeigen alle Weibchen relativ kürzere Augenstiele. Bei den Männchen sind dieselben meistens deutlich länger, bis etwa von Körperlänge, doch kommen auch Männchen vor mit kurzen Augenstielen, wie diejenigen der Weibchen.

Gerade diejenigen Männchen, bei denen die Bewaffnung der Vorderbeine weniger ausgebildet erscheint, zeichnen sich auch durch kurze Augenstiele aus.

Die Körpergrösse variirt in beiden Geschlechtern von ca. 4—6 mm.

Die Taster sind stabförmig, aber kurz, die Sauglippen gross und breit.

Diese Art scheint, wenigstens in der heissen Küstengegend Semarang's, an bestimmte Örtlichkeiten gebunden zu sein. Man findet sie über Bächen mit tief ausgehöhlten Ufern, welche ganz mit Gewächsen überzogen sind, sodass nur spärliche Sonnenstrahlen hineindringen können. JACOBSON traf diese Art einmal zu hunderten in einem in 1000 Fuss Höhe gelegenen Kaffeeländchen in dem feuchten, ganz überwachsenen Bette eines Baches, welcher nur bei stärkerem Regenfall Wasser führt, später auch mehrere auf einem inundirten Felde unter einem Baume. Sie fliegen in sehr eigenthümlicher, schwerfälliger Weise und setzen sich bald wieder, wenn sie

nicht verscheucht werden. Diese Angaben stimmen mit den früheren von DOLESCHALL und WESTWOOD gut überein (man vergl. BRUNETTI, Records of Indian Museum, I, 2, 1907 p. 163.

Teleopsis Rond.

Teleopsis rubicunda v. d. Wulp.

Ungaran-Gebirge nahe Semarang, October, 2♂♂, 1♀; Depok (Java), October, Jacobson leg.

Die mir vorliegenden javanischen Stücke zeigen das weisse Fleckchen jenseits der mittleren Querader, welches VAN DER WULP für sein niassisches Stück erwähnt, während er es bei den javanischen vermisste. Die dunkle Binde an der Flügelwurzel ist bei meinen Stücken stärker ausgebildet, namentlich am Flügelhinterrand breit, sodass der unter der Discoidal-und Analzelle liegende Flügelteil dunkel ist mit nur einem glashellen Flecken etwas unterhalb der kleinen Querader.

Auch von dieser Art erwähnt VAN DER WULP Exemplare mit längeren und solche mit kürzeren Augenstielen und ist geneigt erstere als die Männchen zu betrachten. Von den vorliegenden Stücken zeigt das eine ♂ längere, das andere kürze, denen des ♀ ähnliche Augenstiele, sodass auch bei dieser Art die Männchen sich in dieser Hinsicht nicht immer gleich verhalten.

Bei einer Körperlänge von ca. 5 mm. beträgt die Entfernung der Augen bei den Männchen 3—5 mm., beim ♀ 3 mm. Die Vorderschenkel sind in beiden Geschlechtern verdickt, aber gleich gebildet.

Die Exemplare von Depok wurden im dichten Schatten des Unterholzes, in etwa 10 m. Entfernung von einem Bache, erbeutet.

ORTALINAE.

Campylocera Macq.

1. **Campylocera robusta** v. d. Wulp.
Semarang, Januar, Jacobson leg.

2. **Campylocera myopina** v. d. Wulp.
Semarang, Mai, 1 ♀, Drescher leg.

Eumorphomyia Hend. [1]).

Eumorphomyia tripunctata Dol.
syn. *Euphya tripunctata* Dol.
Semarang, Januar, Jacobson leg.

Loxoneura Macq.

Loxoneura decora F.

Sukabumi, Java, 1♂, 1♀, Krämer leg.; Tandjong Morawa, Serdang (N.O. Sumatra), Hagen leg., zahlreiche Exemplare.

In: Tijdschr. voor Entomol. XXIII p. 178 hat VAN DER WULP darauf aufmerksam gemacht, dass die Flügel bei dieser Art zweierlei Farbenmuster zeigen, und ist geneigt, die eine Form als Varietät zu betrachten. Er hat jedoch übersehen, dass schon MACQUART (Suites à Buffon II. p. 446), obgleich in ganz wenigen Worten, auf einen sexuellen Dimorphismus bei dieser Art hingewiesen hat. Nach MACQUART zeichnet sich das ♂ durch die an der Spitze ausgeschnittenen Vorderschienen, das ♀ durch eine schmälere Flügelbinde aus. Ich habe dies im Allgemeinen als ganz zutreffend befunden. Die mit der verwickelteren Flügelfärbung (VAN DER WULP's Fig. 2) haben alle

[1] Man vergl. FR. HENDEL, Nomina nova für mehrere Gattungen der Acalyptraten Musciden, Wien. Ent. Zeitg. XXVI. p. 98.

die erwähnte Auszeichnung an den Vorderschenkeln und ergaben sich auch durch die äusseren Genitalien als Männchen, während die ♀♀ fast einfache Vorderschienen besitzen und eine deutliche Legeröhre zeigen; mit ihrer Flügelfärbung stimmt VAN DER WULP's Fig. 1. WIEDEMANN's Beschreibung passt besonders auf das ♀, die Abbildung von MACQUART (Dipt. Exotiques II. 3, Pl. 26 Fig. 7) lässt sich auf das ♂ beziehen.

Im allgemeinen zeichnet sich das männliche Farbenmuster dadurch aus, dass die Discoidalzelle bunter ist (jedoch nicht immer so bunt wie in VAN DER WULP's Figur, indem die distale Hälfte bisweilen fast ganz braun ist), und dass Fortsätze von der Flügelbinde in die 2te und 3te Hinterrandzelle hineindringen. Doch darf ich nicht verschweigen, dass ich im Leidener Museum mehrere Männchen traf, welche im Flügelmuster den ♀ sehr ähnlich sind, indem die erwähnten Fortsätze nicht oder kaum vorhanden sind und auch die Discoidalzelle nur wenig bunter ist als bei den ♀♀: bei letzteren ist das Enddrittel bis die Endhälfte der Discoidalzelle braun und ihre untere Begrenzung ganz braun gesäumt. Die erwähnten einfacher gefärbten Männchen zeigen die Spitze der Discoidalzelle braun, und überdies vor derselben einige braune Zeichnung; Weibchen mit bunteren Flügeln sind mir bis jetzt nicht vorgekommen. In »Diptera der Sumatra-Expeditie« erwähnt VAN DER WULP 3 Exemplare mit einfachem Flügelmuster, welche er als ♂♂ betrachtet; die Copulationsorgane sind bei diesen Exemplaren meistens nicht genügend erkennbar; nach der Verdickung an den Vorderschienen ist nur eins derselben ein ♂, und auch bei diesem ist die Discoidalzelle etwas bunter als bei den anderen Exemplaren. Bei den mir vorliegenden 8 Männchen von Tandjong Morawa ist bei allen das Flügelmuster sehr einfach, nur wenig verwickelter als beim Weibchen, dagegen zeigen andere Männchen von Sumatra wieder ein sehr complicirtes Flügelmuster; auch Uebergänge sind vorhanden.

Scholastes Löw

Scholastes cinctus Guér.

Tandjong Morawa, Serdang, N.O. Sumatra, zahlreiche Stücke, Hagen leg.

Laglaisia Big.

Laglaisia Kochi n. sp. Taf. 1. Fig. 1.

Neu-Guinea: Etna-Bai, 1 ♂. Koch leg.

Durch die stark convexe Ader am Ende der Analzelle und durch die Borsten an der Spitze des letzten Abdominalsegmentes des ♂ ganz in diese Gattung passend.

Ganz rotbraun, etwas glänzend. Kopf kurz, jederseits lang stabförmig erweitert, bedeutend breiter als der Körper lang, auf der Stirne finden sich 6 Borsten, von welchen die beiden hinteren die fast parallelen Postvertikalborsten darstellen, alle Borsten stehen dem auf der Mitte der Stirne befindlichen Ocellendreieck ziemlich genähert. Fühler viel kürzer als das Untergesicht, ganz braunrot, das 3te Glied schmäler als das 2te, ca. 4 mal so lang wie breit. Borste jederseits lang gefiedert.

Untergesicht flach, senkrecht, mit sehr deutlichen Fühlergruben, Backen mit einigen gelblichen Haaren und ein Paar Börstchen. Oberlippe sichtbar, die Taster von gewöhnlicher Bildung, bräungelb. Der untere Teil des Kopfes etwas heller, mehr braungelb als der rotbraune obere Teil.

Thorax und Schildchen rotbraun, etwas purpurn schimmernd, kurz, schwarz behaart.

Beborstung: 1 Humeral-, 2 Notopleural-, 3 Supraalar-, 0 Praesutural-, 1 Mesopleural-, 0 Sternopleuralborsten. Jede Hüfte trägt 2 Borsten, Schildchen mit 6 Borsten. Alle Borsten sind schwarz. Hinterleib 5-ringlig, die Ringe alle fast gleichlang, der letzte etwas länger, am Hinterrande mit

6 schwarzen Borsten, welche etwas kürzer als das betreffende Segment sind. Hinterleib mit heller, grösstenteils anliegender Behaarung. Hypopyg klein, rotgelb, unter dem letzten Ringe verborgen.

Beine braungelb, die Tarsen schwarz. wie die ganzen Beine mit sehr kurzer, anliegender rotgelber Behaarung; Vorderschenkel oben und unten in der Nähe der Spitze mit einigen kurzen Börstchen, sonst keine auffallende Borsten an den Beinen. An den Mittelschienen der eine Endsporn gross, schwarz, sonstige Sporne sehr winzig. Flügel an der Wurzel schmal, das Flügelläppchen wenig vorragend, die Flügelspitze breit. Untere Basal- und Analzelle lang und schmal, letztere duch eine in der Mitte spitz vorragende Querader geschlossen. Kleine Querader dem Ende der Discoidalzelle genähert, schief nach aussen gestellt, wenig kürzer als die Entfernung der Queradern. Discoidalzelle sehr lang, wenig vom Flügelrande entfernt bleibend, die hintere Querader deswegen lang, nach innen vorgebuchtet.

Vorderrand und 1. Längsader mit sehr kurzen, dicht gelagerten schwarzen Börstchen, an der 3. ebensolche, aber viel weniger dicht gelagerte. Hilfsader etwas jenseits der Basis der Discoidalzelle in den Vorderrand mündend, die darauf folgenden Abschnitte des Vorderrandes alle fast von gleicher Länge. Flügel grossenteils braungelb, hin und wieder, namentlich in der Nähe des Vorderrandes, dunkler gewölkt. Von der Spitze bis jenseits der Mitte des Hinterrandes findet sich ein schwarzbrauner Saum, welcher sich nach unter hin allmählich verschmälert. Schwinger rotbraun.

Körperlänge 12 mm.; Flügellänge 12 mm.; Breite des Kopfes 16 mm.

Laglaisia caloptera Big., die 2te beschriebene Art, ebenfalls von Neu-Guinea, underscheidet sich durch eine ganz verschiedene Flügelfarbe, über welche Bigot folgendes angibt:

»alis albidis, extrinsecus, basi, late et dilute testaceis, vitta externa, versus apicem sinuosa, vitta quadum interna maculaque magna, quadrata albido fenestrata, fuscis.« Nach den von Osten-Sacken hervorgehoben Merkmalen steht diese Art allerdings der vorliegenden sehr nahe. Wie bei *L. caloptera* wird vermutlich der Kopf des Weibchens auch bei letzterer normal gebildet sein. Nach Osten-Sacken ist die Gattung mit *Cleitamia* nahe verwandt.

Rivellia Rob. D.

1. **Rivellia dimidiata** n. sp. Taf. 4 Fig. 2.

Stirn matt rostrot, Fühler an der Wurzel glänzend rotbraun, das 3te Glied dunkler braun, matt mit einigem weisslichen Schimmer, Borste schwarzbraun. Untergesicht und Oberlippe glänzend braun. Taster braungelb, Hinterkopf desgleichen, der hintere Augenrand mit Ausnahme des oberen Teiles weiss gesäumt.

Thorax vorn rotgelb, was nach hinten in schwarz übergeht, gelblich bestäubt; Schildchen, Hinterrücken und Hinterleib glänzend schwarz, ersterer oben mit geringer Bestäubung.

Brustseiten glänzend schwarz, nur unmittelbar vorn gelb. Beine braungelb, an den beiden hinteren Beinpaaren die Hüften und die Schenkel bis auf die Spitze schwarz. Flügel an der Wurzel mit grossem dreieckigen Flecke, welcher sich bis jenseits der kleinen Querader erstreckt und unten die 5te Längsader nur am Ende etwas überschreitet; am Vorderrande liegt in demselben, über der kleinen Querader ein dreieckiges glashelles Fleckchen, überdies eine Binde über die hintere Querader vom Vorder- bis zum Hinterrande; dieselbe trifft vorn mit einem dunklen Vorderrandsaume zusammen, welcher sich bis zur Spitze der 4ten Längsader erstreckt.

Flügellänge 4 mm.

2. **Rivellia fusca** Thoms. Taf. 4 Fig. 3.

Semarang, Januar—März, mehrere Exemplare, Jacobson leg. Die Vorderschenkel sind in den vorliegenden Exemplaren meistens schwarzbraun, auch die Vorderhüften meistens dunkel, nur selten gelblich, während nach THOMSON beide rötlich gelb sein sollen. Weil die Beschreibung der Flügelzeichnung in THOMSON's Arbeit etwas undeutlich ist, gebe ich hier noch eine Abbildung des Flügels.

3. **Rivellia basilaris** Wied.

Syn. *Trypeta basilaris* Wied.

COQUILLETT U. S. Nat. Mus. XXI. p. 338.

Semarang, August, März, 2 exx., Jacobson leg.

Folgende Tabelle zur Bestimmung der aus dem Gebiete bekannten *Rivellia*-Arten möchte ich hinzufügen.

1. Flügel nur mit dunklem Fleck an der Spitze ..... *R. persicae* Big.
   Flügel mit dunklen Binden 2
2. Die Binden am Vorderrande alle zusammenhängend. *R. eximia* v. d. Wulp.
   Die Binden am Vorderrand, wenigstens zum Teil breit getrennt 3
3. Schildchen rotgelb . . . . . *R. basilaris* Wied.
   » schwarz 4
4. Vordere Basalzelle ganz gebräunt : *R. dimidiata* n. sp.
   » » grösstenteils glashell : *R. fusca* Thoms.

Stenopterina Macq.

1. **Stenopterina eques** Schin.

Semarang, Januar, August, Buitenzorg, September, Jacobson leg.; Medan (Sumatra) 1 Ex., de Bussy leg.

2. **Stenopterina marginata** v. d. Wulp.

Semarang; Buitenzorg, September, einige Exemplare, Jacobson leg.

Asyntona Ost. Sack.

Asyntona paradoxa n. sp. Taf. 4 Fig. 4.

Neu-Guinea: Merauke, Etna-Bai, einige Exemplare, Koch leg.

Von der einzigen bekannten Art dieser Gattung (*Asyntona Doleschalli* Ost. Sack., von Ambon) besitzen wir eine ausführliche Beschreibung von Kertész (Termész. Füzet. XXII. 1899 p. 186). Unsere neue Art ist mit derselben nahe verwandt.

Kopf in beiden Geschlechtern gleich gebildet, verbreitert, breiter als der Thorax, obgleich auch dieser und der Hinterleib auffallend kurz und breit sind. Kopffarbe metallisch blauschwarz, die Stirn fast flach, wie bei *A. Doleschalli* im unteren Teile (mit Ausnahme eines schmalen Streifens am Augenrande) und in der Mittellinie runzelig und gleichzeitig mehr bronzefarbig; der übrige Teil der Stirne glätter, letztere überall zerstreut kurz schwarz behaart. Untergesicht ziemlich stark ausgehöhlt. Taster schwarzbraun. Fühler in beiden Geschlechtern von gleichem Bau, das 2te Glied ohne Fortsatz, dick, glänzend rotbraun, das 3te Glied von allen am längsten, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, matt rotbraun, mit einigem weisslichen Schimmer. Borste beiderseits kurz gefiedert. Thorax blauschwarz, wenig glänzend, sehr kurz schwarz behaart, Borsten kaum vorhanden, es findet sich je eine über der Flügelwurzel und vor der Vorderecke des Schildchens, ferner an den schwarzbehaarten Brustseiten eine vor der Flügelwurzel. Das breite Schildchen am Rande mit mehreren starken Härchen, aber ohne eigentliche Borsten.

Hinterleib 4-gliedrig, der 2. Ring nimmt fast die halbe Länge desselben ein, glänzend stahlblau, die Spitze meistens etwas in's Grüne übergehend. Bauch mattbraun. Behaarung des

Hinterleibes ebenfalls äusserst kurz. Hypopyg klein, glänzend schwarz, die kurze Legeröhre mattbraun mit rotgelber Spitze.

Beine kurz und dick, schwarz, die Tarsen bis auf das schwarze Endglied gelb. An den Mittelschienen keine Praeapicalborste, wohl aber ein starker schwarzer Endsporn.

Das Flügelgeäder stimmt fast ganz mit Kertész' Figur von *A. Doleschalli*, nur sind die 3. und 4. Ader mehr gerade und ist die Discoidalzelle etwas mehr länglich, die Entfernung der Queradern somit deutlich grösser als die Länge der hintern Querader beträgt. Die dunkle Farbe überschreitet unten die 5. Längsader und nimmt auch das sehr grosse Flügelläppchen ein. Ferner finden sich zwischen den Adern am Vorderrandsteil reihenweise gestellte glashelle Fleckchen, von welchen namentlich ca. 5 zwischen der 2. und 3. Ader auffallen; ferner kommen zwischen der Costa und der 1. Längsader und in den beiden Basalzellen einige solche vor.

Schwinger dunkelbraun. Schüppchen sehr gross, der innere Teil schwarzbraun, der äussere in verschiedener Ausdehnung weiss.

Körper- und Flügellänge 4 mm.

Die Art unterscheidet sich von *A. Doleschalli* O.S. besonders durch die in beiden Geschlechtern gleiche Kopf- und Fühlerbildung, durch die verschiedenartig gefärbten Flügel, namentlich durch die glashellen Fleckchen derselben. Ferner fehlt auch die für *A. Doleschalli* angegebene, vom Unterrande bis zum Mundrand verlaufende gelbbräunliche Strieme.

Chloria Schin.

Chloria clausa Macq.

Semarang, Januar, August, October, einige Exemplare, Batavia, Juli, Jacobson leg.

TRYPETINAE.

Euxesta Löw.

Euxesta parvula v. d. Wulp.
Semarang, Januar, 1 Ex., Jacobson leg.

Dacus F.

1. **Dacus ferrugineus** F.
Semarang, Januar, zahlreiche Exemplare, Jacobson leg.; Tosari (Java), 1 Ex., Kobus leg.

Diese Art zeigt am Vorderrande der Flügel einen sehr schmalen schwarzen Saum, was sie jedoch mit einigen ihr sehr nahe stehenden Arten gemeinsam hat, so zunächst mit *D. maculipennis* Dol. VAN DER WULP führt diese Art als synonym mit *D. ferrugineus* F. auf, sie ist jedoch nach mir vorliegenden Stücken bestimmt verschieden. Ferner kenne ich eine wieder sehr ähnliche Art von Neu-Guinea, leider nur in einem Stücke, welches ich vorläufig nicht benennen möchte.

Die 3 Arten lassen sich in folgender Weise unterscheiden:

1. Schildchen mit 2 Borsten. Thorax hinten in der Mitte ohne gelben Flecken . . . . *D. ferrugineus F.*
   Schildchen mit 4 Borsten. Thorax hinten in der Mitte mit gelbem Flecken 2
2. Untergesicht mit schwarzem Querbändchen. *D. maculipennis* Dol.
   Untergesicht mit 2 schwarzen Flecken . . . *D. sp.* [1])

Zwischen diesen beiden auf Java vorkommenden Arten finde ich noch folgende Unterschiede:

D. ferrugineus hat am Untergesicht 2 schwarze Flecken;

[1]) Ich möchte darauf hinweisen, dass mir inzwischen noch einige den obigen sehr ähnliche Arten von den Sunda-Inseln bekannt geworden sind.

der Flügelsaum ist an der Flügelspitze nicht breiter als vor derselben; am Hinterleib fällt besonders eine Binde am Vorderrande des 3ten Segmentes und eine in der Mitte desselben anfangende, meistens nicht unterbrochene Rückenlinie auf; die Flecken an den Seiten des 3ten—5ten Segmentes sind meistens von geringer Ausdehnung; die hinteren Schenkel sind auch an der Spitze gelb; dagegen finde ich bei allen mir vorliegenden Stücken von *D. maculipennis* am Untergesicht ein schwarzes Querbändchen, der Flügelsaum erweitert sich an der Flügelspitze einigermassen; am Hinterleib ist die Rückenlinie meistens hin und wieder abgebrochen und die Seitenflecken sind relativ breiter, mehr halbbindenartig; die hinteren Schenkel sind an der Spitze wenigstens hinten geschwärzt. Das ♂ zeichnet sich in beiden Arten durch den Besitz von in einer Querreihe gestellten steifen dichtstehenden Härchen mit gekrümmter Spitze an den Seiten des Hinterrandes des 3ten Abdominalsegmentes aus, wie sie VAN DER WULP auch schon vom ♂ von *D. umbrosus* (= *fascipennis* Wied.) erwähnt hat (Tijdsch. v. Entom. XXIII, 1880, p. 181). Ein weiteres sexuelles Merkmal findet sich im Flügelgeäder; der Zipfel der Analzelle ist bei den ♂♂ bedeutend länger als der freie Teil der Analader, beim ♀ fast ebenso lang; beim ♂ ist der Flügelhinterrand an der Spitze der Analader tiefer eingeschnitten, sodass fast ein zweiter Flügellappen gebildet wird.

In: Mededeel. uit 'sLands Plantentuin XX. 1897 p. 24 bespricht KONINGSBERGER diese Art unter dem Namen *Dacus* (*Bactrocera*) *conformis* Dol., welcher als synonym von *ferrugineus* zu betrachten ist. Die Larve frisst in den Beeren des Kaffeebaumes und ist in den Kaffeegärten ziemlich gemein, sie hat das Vermögen sich weg zu schnellen und verpuppt sich entweder in den Beeren oder am Boden; in 10 Tagen erscheint die Fliege.

2. **Dacus maculipennis** Dol.

DOLESCHALL. Natuurk. Tijdschr. Ned.-Indië, X, 1856, p. 412.

Semarang, Januar, mehrere Exemplare, Jacobson leg., Banka, 1 Ex., Teysman leg.

3. **Dacus** sp.

Merauke (Neu-Guinea), 1 ♀, Koch leg.

Diese Art hält die Mitte zwischen *D. ferrugineus* und *maculipennis*; mit ersterer hat sie das Verhalten des Flügelsaumes, die 2 Flecken am Untergesicht, die ganz gelben Hinterschenkel gemeinsam; mit letzterer den gelben Flecken auf der hinteren Hälfte des Thoraxrückens, und die 4 Schildchenborsten. Die Beine sind beim vorliegenden Stück ganz gelb, der Hinterleib fast ganz rostgelb, ohne schwarze Binden oder Rückenlinie.

4. **Dacus umbrosus** F.

Syn. *D. fascipennis* Wied. Kertész. Termész. Füzet. XXII. 1899 p. 188.

D. fasciatipennis Dol.

D. conformis Walk.

Preanger (Java), 1 Ex.; Batavia, Juli, Jacobson leg.

Diese Art hat 2 Borsten am Schildchen; das Untergesicht zeigt 2 Flecken, das 3te Hinterleibssegment hat keine schwarze Binde.

Nach der kurzen Beschreibung von *D. umbrosus* F. bei Wiedemann ist dies wohl dieselbe Art wie *fascipennis*, wie es auch schon von van der Wulp angegeben wurde. (Tijdschr. v. Entom. XLII. p. 54). Die Flügelabbildung van der Wulp's (Tijdschr. v. Entom. XXIII. 1880. Taf. 11. Fig. 4) trifft für das vorliegende Exemplar ganz zu. Derselbe hat auch auf das eigentümliche Verhalten der Hilfsader hingewiesen, welche mit dem Vorderrand nicht in Berührung tritt. Dasselbe finde ich bei allen hier besprochenen Arten; die Hilfsader ist fast gerade, am Ende abgestutzt und etwas verdickt. Dieses Ende liegt unmittelbar über der Subcostalader, also vom Vor-

derrand weit entfernt. Dass es sich nach unten biegt und mit der Subcostalader verbindet, wie VAN DER WULP sagt, ist jedoch nicht ganz richtig.

5. **Dacus caudatus** F.

Semarang, Januar, 2 Exx., Jacobson leg.

Diese Art hat 4 Borsten am Schildchen, und einen gelben Flecken auf der hinteren Thoraxhälfte, wie *D. maculipennis*. Dahingegen zeigt das Untergesicht auch beim ♀ 2 schwarze Flecken und die hinteren Schenkel sind bis zur Spitze gelb (nach einem alten Stücke jedoch bisweilen auch an der Spitze dunkel). Auch bei dieser und der vorigen Art zeigen die ♂♂ die charakteristische Haarreihe am Hinterrande des 3ten Segmentes des Hinterleibes.

Querbinde am 3ten Segmente und Rückenlinie wie bei *D. ferrugineus*, die beiden Flecken der letzten Abdominalsegmente sind gross und erstrecken sich fast über die ganze Länge dieser Segmente.

Das von WIEDEMANN zu dieser Art gerechnete Weibchen, mit gebogener schwarzer Linie am Untergesicht, ist eine andere Art, wahrscheinlich = *D. maculipennis* Dol., auf welche sich mehrere Angaben in WIEDEMANN's Beschreibung gut beziehen lassen. In der Färbung des Untergesichtes verhalten sich bei diesen Arten die Geschlechter, nach dem mir vorliegenden Material, ähnlich; WIEDEMANN's Angabe: Rückenschild vorn mit einer breiten, gelblichen Mittelstrieme, die durch eine schwarze Linie längsgeteilt ist, lässt sich nur auf *caudatus* beziehen; die Strieme ist jedoch rotgelb und durch die Pubeszens nicht immer auffällig. Den gelben Flecken in der hinteren Thoraxhälfte erwähnt WIEDEMANN nicht; es mag sein, dass derselbe durch die Nadel nicht gut sichtbar war, wie es auch bei einem mir vorliegenden alten Stücke der Fall ist.

Bestimmungstabelle obiger *Dacus*-Arten.

1. Schildchen mit 2 Borsten; Thorax hinten ohne gelben Mittelfleck 2
   Schildchen mit 4 Borsten; Thorax mit Mittelflecken . 3
2. Flügel mit dunklen Querbinden . . . . *D. umbrosus* F.
   » nur mit dunklem Vorderrandsaum : *D. ferrugineus* F.
3. Untergesicht mit schwarzem Querbändchen : *D. maculipennis* Dol.
   » mit 2 schwarzen Flecken 4
4. Der dunkle Flügelsaum an der Spitze sehr verbreitert *D. caudatus* F.
   » » » » » » nicht verbreitert *D. sp.*

Rhabdochaeta de Meij.

Rhabdochaeta pulchella de Meij.

de Meijere, Bijdragen tot de Dierk. Afl. XVII, 1904 p. 109.

Semarang, October, Januar, 2 Exx., Jacobson leg.

Themara Walk.

Themara maculipennis Westw.

Semarang, October, 1 ♀, Jacobson leg.; Tandjong Morawa, Serdang, (N.O. Sumatra), Hagen leg.

Anomoea Walk.

Anomoea fossata F.

Syn. *Trypeta fossata* F.

Semarang, Januar, 2 Exx., Jacobson leg.

Tephritis Latr.

1. **Tephritis orientalis** n. sp. Taf. 4 Fig. 5.

Semarang, August, einige Exemplare, Jacobson leg.

Stirn matt-hochgelb, mit weisslicher Mittelstrieme und schmalen weissen Augenrändern, die Stirnborsten schwarz, die am Hinterrande des Kopfes jedoch gelb. Fühler gelb, das 3te Glied nicht mit scharfer Oberecke.

Wangen, Untergesicht und Backen weisslich, letztere gelbbehaart. Taster gelb, Rüssel ziemlich lang, Saugflächen dick, mässig verlängert, zurückgeschlagen. Mundrand etwas vorgezogen.

Thorax dicht gelb bestäubt, mit 4 wenig deutlichen Längsstriemen von lichterer, weisslicher Bestäubung. Dorsocentralborsten 2. Schildchen gelb, an den Seiten verdunkelt, mit 4 Borsten. Brustseiten gelbgrau bestäubt, braungefleckt, was jedoch bisweilen kaum erkennbar ist.

Hinterleib mit graugelber Bestäubung, mit 2 Reihen länglicher, brauner, je die Hinterränder der Segmente nicht erreichender Flecken. Die Behaarung des Hinterleibes weiss. Bei abgeriebenen Stücken ist der Hinterleib schwarzbraun mit gelben Hinterrandsäumen.

Hinterrand des letzten Ringes beim ♂ gelbgesäumt. Legeröhre des ♀ so lang wie alle vorhergehenden Hinterleibssegmente zusammen genommen, glänzend rotbraun, bisweilen dunkler, fast schwarzbraun, namentlich an der Basis. Hüften graugelb bis grau; Beine gelb, bisweilen die hinteren Schenkel, namentlich unten, in der Mitte breit verdunkelt.

Flügel braun, mit weisslichen Fleckchen, von welchen die grösseren gelblich gesäumt sind, die kleineren einen gelblichen Ton zeigen, Stigma mit 1 glashellen Flecken, welcher in seiner Basis liegt und öfters mit der davor gelegenen glashellen Stelle zusammenfliesst. Ferner zwischen der 1ten und 2ten Längsader 3 grosse und, zwischen der 1ten und 2ten, ein kleiner Flecken, hinter der Ausmündung der 2ten Längsader 1 grosser Flecken, dann einer zwischen der 3ten und 4ten, an der Flügelspitze, 3 zwischen der 4ten und 5ten, and 1 hinter der Mündung der letzteren Ader.

Flügelwurzel namentlich unten bis zur Mitte glashell mit nur einigen braunen Fleckchen, welche meistens am Unterrand der Längsadern liegen. Discoidalzelle in der Wurzelhälfte bisweilen bis auf $^1/_3$ weiss mit einem kleinen braunen Fleckchen an der Basis und 1—2 am Oberrande; in der distalen Hälfte braun mit 2—4 kleinen weisslichen Fleckchen. Kleine Querader jederseits zwischen 2 kleinen hellen Fleckchen, nach aussen folgt dann zunächst ein grosser Fleck, dann 2 kleine über einander, dann wieder ein grosser, dann 3 kleine in einem Dreieck angeordnet, dann der grosse Flecken an der Flügelspitze. Abstand der Queradern kleiner als die hintere Querader. Schwinger gelb.

Körperlänge 2.5 mm., mit Legeröhre 4 mm., Flügellänge 2.5—3.5 mm.

Als zu der Gattung *Tephritis* gehörig finden sich in van der Wulp's Katalog nur *T. asteria* Schin. und *brahma* Schin. angegeben. Erstere Art zeichnet sich durch die Flügelzeichnung, welche aus einem grossen schwarzen Stern auf hellem Grunde besteht, sofort aus; *T. brahma* hat gegitterte Flügel mit ungeflecktem Randmal, das 3te Fühlerglied ist kaum länger als breit, die Schenkel sind bis fast zur Spitze hin schwarz, u.s.w. Vollständigkeitshalber möchte ich hier noch darauf aufmerksam machen, dass CZERNY [1]) in *Leptomyza varipennis* v. d. Wulp eine *Oxyna* erkannt hat, welche Gattung bekanntlich *Tephritis* sehr nahe steht.

2. **Tephritis (Urellia) asteria** Schin. Taf. 4 Fig. 6.

Semarang, 1 Ex. August, Jacobson leg.

Die Beschreibung der Flügelzeichnung trifft ganz zu; die Körperfarbe ist jedoch weissgrau, nicht gelblich grau.

---

[1]) CZERNY. Wien. Entom. Zeitg. XXV. 1906. p. 254.

LONCHAEINAE Fall.

Lonchaea Fall.

1. **Lonchaea excisa** Kert.
Semarang, Januar, März, zahlreiche Exemplare, Jacobson leg.

2. **Lonchaea metatarsata** Kert.
Semarang, Januar, mehrere Exemplare, Jacobson leg.

3. **Lonchaea megacera** Kert.

Semarang, Januar, August, November, mehrere Exemplare, Jacobson leg.

Bei den vorliegenden Stücken ist nicht nur der Metatarsus, sondern desgleichen das 2te Glied der Hinterbeine gelb; die Fühler sind nicht nur an der Wurzel, sondern auch an der Wurzel und dem Unterrande des 3ten Gliedes rötlich.

SAPROMYZINAE.

Sapromyza Fall.

Ausser den in der Tabelle von Kertész [1]) schon enthaltenen Arten *Minettia* (*Sapromyza*) *signata* v. d. W. und *biguttata* Macq. führt der Katalog van der Wulp's noch 9 *Sapromyza*-Arten aus dem Gebiete auf, hinzu kommen noch, nach den Typen-Untersuchungen Czerny's, folgende im Katalog unter *Helomyza* verzeichneten Arten: *circumfusa* Wied., *maura* Walk., *intereuns* Walk., *exeuns* Walk., *fuscicostata* Walk., *aequata* Walk., *limbata* Walk., *provecta* Walk., *picipes* Walk., *atripennis* Walk., *restituta* Walk., *observans* Walk., *tripunctifera* Walk.,

[1]) Kertész. Beiträge z. Kenntniss der indo-australischen *Sapromyza*-Arten Termész. Füzet. XXIII. 1900. p. 254.

scutellaris Walk., *interventa* Walk., *fissifera* Walk; ferner *copiosa* Walk. (zweifelhaft; Type nicht mehr vorhanden), und »*Geomyza laticosta*" Thoms., welche als Synonym von *S. singaporensis* Kert. zu betrachten ist.

Nach den Beschreibungen lassen sich diese 27 Arten in folgende Übersicht zusammenstellen:

Fast ganz schwarz ist nur *S. maura* Walk. (schwarz, Kopf braungelb, Borste kaum gefiedert; Beine schwarzbraun; Kniee und Tarsen gelb; Flügel gelb, 5 mm. lang).

Ferner zeichnen sich durch schwarze Hinterleibsflecken aus *S. conferta* (Rückenschild bläulichgrau, Hinterleib gelb mit mehreren schwarzen Punkten), *restituta* (rotgelb, Hinterleib mit 6 schwarzen Punktflecken, Flügel mit schwarzer Spitze und schwarzgesäumten Queradern), *observans* (rotgelb, Borste gefiedert, Hinterleib mit weisslichen Hinterränden und mit mehreren zum Teil median liegenden Flecken); *S. javana* (Thorax mit schwarzen Längslinien; Untergesicht jederseits mit schwarzem Punkte; diese Art gehört zu *Pachycerina*); *tripunctifera* (Hinterleib mit schwarzen Spitzenflecken, Flügel graulich, hintere Querader etwas braun gesäumt); *scutellaris* Walk. (Schildchen hinten tiefschwarz; Hinterleib mit 4 schwarzen Flecken, je 2 am 4ten und 5ten Segmente; die Längsadern an der Spitze braun angelaufen); *fissifera* (Hinterleib mit 2 Reihen schwarzer Flecken; Queradern etwas braungesäumt).

Schwarze Flügel hat *S. atripennis* (rotgelb, Schildchen schwarz), grössenteils dunkle Flügel *S. poecila* (matt schwarzbraun, Thorax mit 5 gelben Längsstriemen, Hinterleib mit rotgelben, in der Mitte breit unterbrochenen Querbinden; die hellere Grundfarbe der Flügel durch schwarzbraune Flecken fast ganz verdrängt) und *S.? copiosa.* (grau, Thorax mit mehreren braunen Flecken, Schildchen rotgelb, an der Basis schwarz; Hinterleib schwarz, mit rotgelber Längsbinde und Hinterrändern; Flügel graulich, mit zahlreichen zum Teil zusammenfliessenden schwarzen Flecken).

Mehrere dunkle Flecken auf den Flügeln finden sich bei *S. Fallenii* (schimmelgraulich, Hinterleib gelb, Flügel mit 5 Flecken); *levis* (gelb, Hinterleib vermutlich mit braunen Binden, Flügel mit mehreren braunen Flecken). Ohne mehrere Flecken, aber doch auffällig gefärbt sind die Flügel bei folgenden Arten: *scutellaris* v. d. Wulp (nomen bis lectum, weil *Helomyza scutellaris* sich als eine *Sapromyza* ergeben hat; Thorax rötlich aschgrau mit braunen Pünktchen, Flügel mit schwarzem Vorderrand und Spitze, ebensolcher Querbinde über die hintere Querader und schwarzgesäumter kleiner Querader), *intereuns* (rotgelb, Hinterleib mit quergestelltem schwarzen Flecken auf jedem Segmente; Flügel an Spitze und hinterer Querader schwarzbraun); *exeuns* (der vorigen äusserst ähnlich), *fuscicostata* (braungelb, Hinterleib schwarz, an der Basis braungelb, Flügel grau, am Vorderrande braun), *provecta* (rotgelb, Flügel gelblich, an dem distalen Teile des Vorderrandes und an der Spitze schwarzbraun, hintere Querader braun gesäumt), *bengalensis* (rotgelb, Hinterleib mit schwarzbraunen Einschnitten, Flügel mit dunklem Flecken am Vorderrande und dunkelgesäumter hinterer Querader). *punctigera* (Borste nackt, Thorax dunkelbraun mit hellerer Medianlinie, Hinterleib braungelb, die 3 letzten Ringe schwarzbraun; Flügel mit schwarzbrauner Spitze, worin ein hellerer Punkt; ein schwarzbraunes Fleckchen auf der kleinen Querader); *circumfusa* (Spitze der Längsadern und hintere Querader sehr breit gesäumt, an der Flügelspitze weisse Fleckchen zwischen sich lassend).

Die jetzt noch übrig bleibenden Arten, also mit fast einfärbigen hellen Flügeln und ungeflecktem Hinterleib sind *picipes* (rotgelb, Kopf, Fühler und Schenkel schwarz, Hinterleibsringe schwarz gerandet; Flügel grau, am Vorderrande mehr gelblich, hintere Querader etwas braun gesäumt). *interventa* (gelb; Kopf, Spitze des Schildchens, Abdomen und Schenkel schwarz), *limbata* (rotgelb, Thorax und Hinterleib mit breiter schwarzer Längsstrieme), *aequata* (rostgelb, Hinter

leib und Spitze der Schildchens schwarz), *mellina* (honiggelb, Hinterleib an der Wurzel citronengelb ; Fühlerborste gefiedert).

BESTIMMUNGSTABELLE DER UNTEN AUFGEFÜHRTEN ARTEN.

1.	Flügel sehr stark gefärbt, grösstenteils dunkel . .	2
	» grösstenteils hell	4
2.	Fühlerborste gefiedert	*S. histrio* n. sp.
	» kurz behaart	3
3.	Flügel mit sehr zahlreichen weissen Flecken:	*S. picta*: de Meij.
	» » wenigen (ca. 8 grösseren) weissen Flecken	*S. pulchripennis* n. sp.
4.	Thorax schwärzlich	5
	» rotgelb	10
5.	Hinterleib rötlich weiss	*S. rufiventris* Macq.
	» schwärzlich	6
6.	Stirn gelb	*S. exigua* n. sp.
	» ganz oder fast ganz schwarzbraun.	7
7.	Fühlerborste pubescent	*S. nudiseta* Kert.
	» gefiedert.	8
8.	Schwingerknopf weisslich	*S. obscura* de Meij.
	» schwarzbraun	9
9.	Schienen gelb	*S. signatifrons* Kert.
	» schwarzbraun	*S. picea* v. d. Wulp.
10.	Flügel mit mehreren abgerundeten Flecken . . .	11
	» nicht mit mehreren Flecken	12
11.	Thoraxrücken matt	*S. punctipennis* n. sp.
	» glänzend . . .	*S. quinquepunctata* n. sp.
12.	Längsadern nahe der Spitze mit breitem dunklen Saume	15
	Längsadern nahe der Spitze nicht mit breitem dunklen Saume	15
13.	Die Säume zusammenfliessend	14
	Die Säume am Flügelrande weisse Fleckchen zwischen sich lassend	*S. circumfusa* Wied.

14. Thorax rötlich aschgrau mit braunen Punkten; der Saum um die hintere Querader mit dem Saume am Flügelvorderrande verbunden . . . . . *S. scutellaris* v. d. W.
Thorax glänzend rotgelb ohne dunkle Punkte; die beiden Säume nicht verbunden . . . . . *S. orientalis* Wied.
15. Hinterleib gefleckt 16
» nicht gefleckt . . . *S. laticosta* Thomson.
16. Nur 1 Hinterleibsring gefleckt . . *S. Kertészi* de Meij.
Mehrere Hinterleibsringe gefleckt . . *S. Beckeri* Kert.

1. **Sapromyza picta** de Meij.

Syn. *Drosomyia picta* DE MEIJERE, Bijdragen tot de Dierkunde, XVII—XVIII, 1904, p. 114.

Durch die Kürze der 1ten Längsader verleitet, habe ich seinerzeit die Gattung *Drosomyia* zu den Drosophilinen gestellt. Diese Längsader ist jedoch deutlich doppelt und der Vorderrand an der Spitze derselben nicht unterbrochen, so dass *Dr. picta*, die einzige bis jetzt bekannte Art, zu den Sapromyzinen gehört und im besondern die Merkmale der Gattung *Sapromyza* zeigt. Allerdings ist die Flügelfarbe recht eigentümlich, indem die Flügel schwarzbraun sind mit hellen Tropfenflecken. Ich sehe jedoch keinen Grund, sie deshalb von dieser Gattung zu trennen, um so weniger, als dieselbe auch schon z. B. *S. pulcherrima* Kert. enthält, welche durch die breiten Flügel, die lange 2te und die kurze 1te Längsader, die grosse Entfernung der Queradern u. s. w. *Dr. picta* recht nahe steht und desgleichen bunt gefärbte Flügel besitzt. Es scheint mir also am besten die Gattung *Drosomyia* fallen zu lassen und die *Dr. picta* sammt 2 ebenfalls buntflügeligen neuen Arten in die Gattung *Sapromyza* einzureihen.

S. picta hat 6-reihige Acrostichalborsten, 3 Dorsocentralborsten und 2 (nicht 3) Frontorbitalborstenpaare.

2. **Sapromyza histrio** n. sp. Tab. 4 Fig. 7.

Semarang, Batavia, August, Jacobson leg.

Kopf weisslich, neben der Fühlerwurzel jederseits ein

schwarzes Fleckchen; ein ebensolches grösseres jederseits am Mundrande. Hinterkopf weisslich, jederseits mit 2 zu den Augen verlaufenden dunklen Streifen. Rüssel gelblich weiss, Taster desgleichen, an der Spitze schwarz. Fühler gelblich weiss, die Endhälfte des 3ten Gliedes gebräunt, Fühlerborste schwärzlich mit weisslicher Wurzel, oben und unten langbehaart.

Thorax und Hinterleib weisslich und dunkelbraun gescheckt, auf dem Rücken überwiegt die weisse Farbe und tritt die dunkelbraune Farbe in Flecken von unregelmässiger Gestalt auf; auch die Basis des Hinterleibes ist grösstenteils weiss; vom 3ten Ringe an sind die Ringe jedoch dunkelbraun mit je einer Reihe weisser Flecken am Vorder- und Hinterrand, die des Vorderrandes sind viel grösser und weniger zahlreich als die des Hinterrandes. Auf den Brustseiten halten beide Farben sich etwa das Gleichgewicht. Dorsocentralborsten 3. Acrostichalborsten 6-reihig, die der mittleren Reihen stark, wenigstens die hinteren 3—4 Paare; in den äusseren Reihen nur wenige Börstchen. Beine weisslich, mit einem dunklen Ringe oder Halbringe vor der Schenkelspitze und einem ebensolchen an den Schienen, nahe der Wurzel; letztere sind jedoch öfters sehr schwach ausgebildet und an den Vorderschienen überhaupt nicht erkennbar.

Flügel dunkelbraun mit weissen Tropfenflecken, von welchen namentlich die am Flügelrande am grössten sind.

Die Flügelzeichnung sieht derjenigen von *Dr. picta* ähnlich, jedoch sind die Tropfenflecken weit weniger zahlreich, was sich besonders zwischen der 2ten und 4ten Längsader bemerkbar macht. Es finden sich hier nur an der Flügelspitze dicht gedrängte Flecken, sonst nur sehr wenige, kleine in weiter Entfernung von einander. Ein weiterer Unterschied ist der, dass bei *Dr. picta* beide Queradern gar keine weisse Flecken in ihrer unmittelbarer Nähe aufweisen, während sich bei *Dr. histrio* zu beiden Seiten der kleinen Querader, resp. zu beiden Seiten des oberen Teiles der hinteren Querader ein

längliches Fleckchen zeigt. Die Entfernung der Queradern ist bei *Dr. picta* bedeutend, bei *Dr. histrio* nur wenig grösser als die Länge der hinteren Querader beträgt. Schwinger weisslich.

Ausser durch die erwähnten Unterschiede in der Flügelzeichnung weicht *Dr. histrio* besonders durch die viel länger behaarte Fühlerborste, durch die nicht oder kaum gefleckte Stirne, durch die dunklen Ringe an den Beinen u.s.w. von *Dr. picta* ab.

3 **Sapromyza pulchripennis** n. sp. Taf. 4 Fig. 8.

Semarang, Januar, März, einige Exemplare, Jacobson leg.

Stirne dunkelbraun, die Periorbiten und das in eine feine Linie bis zum vorderen Stirnrande fortgesetzte Scheiteldreieck durch weissgraue Farbe hervorragend. Fühler schwarzbraun, 3[tes] Glied etwas länger als breit, an der Wurzel schmal gelb. Borste schwarzbraun, beiderseits kurz behaart. Untergesicht und Backen weissgrau, ersteres dicht über dem Mundrande mit 2 kleinen braunen Fleckchen, letztere mit je einem unter den Augen. Taster schwarz, Rüssel gelb.

Thorax dicht weissgrau bestäubt mit braunen Zeichnungen; alle Borsten stehen auf braunen Flecken ; überdies zwischen den Dorsocentralborsten und den denselben ähnlichen 2-zeiligen Acrostichalborsten jederseits eine braune Längslinie, welche das Schildchen nicht erreicht ; in der Nähe des Seitenrandes zwei fleckige, nicht scharf begrenzte braune Längsstreifen. Schildchen weissgrau bestäubt, mit 4 starken Borsten. Mesopleuren ausser am Hinterrande auch in der Mitte mit einer Borste ; 2 Sternopleuralborsten. Hinterleib glänzend schwarz, mit ziemlich starken Borsten vor den Einschnitten.

Flügel schwarzbraun mit mehreren glashellen Flecken ; einem vor der Ausmündung der Hilfsader, 3 zwischen den Enden der 1[ten] und 2[ten] , 1 zwischen denjenigen der 2[ten] und 3[ten] Längsader, einem grösseren an der Flügelspitze, ferner einige grössere und kleinere am Flügelhinterrande. Dann finden sich noch 2 kleinere in der 1[ten] Hinterrand-

zelle, 1 grösserer in der Mitte der Discoidalzelle, 1 kleinerer zwischen der 2ten Längsader und der kleinen Querader. Schwinger schwarz.

Beine gelb, Hüften und die Wurzelhälfte der Schenkel grau. Vorderschenkel unten mit 3 Borsten.

Körperlänge 1.75 mm.; Flügellänge 2 mm.

4. **Sapromyza rufiventris** Macq.

Syn. *Lauxania rufiventris* Macq.

Semarang, Januar, einige Exemplare, Jacobson leg.

Stirn fast matt, schwarzbraun, Periorbiten und Ocellenflecken etwas glänzend und weisslich schillernd. Wurzelglieder der Fühler dunkelbraun, das 3te Glied und die Basis der Borste gelb. Borste langgefiedert. Untergesicht breit, schwarzbraun, etwas glänzend, über dem Mundrande mit 2 stumpfen Höckern. Taster schwarz; Hinterkopf grau bestäubt.

Thorax schwarzbraun, braun bestäubt, innerhalb der Dorsocentralborstenreihen mit 2 schwarzen Längslinien, ausserhalb derselben jederseits eine breitere, mehr fleckenartige. Dorsocentralborsten 3; Acrostichalborsten winzig, in zahlreichen Reihen.

Schildchen schwarzbraun, am Rande weisslich schillernd. Brustseiten schwarzbraun, mit zerstreuten steifen Härchen besetzt, von welchen besonders im vorderen Teil der Mesopleuren ca. 5 über einander gestellte auffallen.

Hinterleib ganz bräunlich weiss, nur an der äussersten Basis dunkler. Beine schwarzbraun, die Schenkelringe der Mittelbeine und alle Tarsen gelblichweiss, die Kniee und die hinteren Schienen bisweilen ins Gelbbraune ziehend.

Flügel gelb, an der äussersten Wurzel schwarzbraun, das Geäder gelb.

Diese Art steht *S. obscura* nahe, welche ebenfalls 2 wenngleich noch kleinere Höcker über dem Mundrand besitzt und bei welcher auch die Mesopleuren in derselben Weise borsten-

artig behaart sind. *S. obscura* hat jedoch einen ganz schwarzbraunen Hinterleib, die Flügel sind fast glashell, auch ist die Art etwas grösser.

Die Angabe in MACQUARTS' Beschreibung über das Untergesicht: une légère proéminence au milieu, testacée, à léger duvet blanc, trifft auf die vorliegenden Stücke nicht zu. Trotzdem zweifle ich kaum es mit derselben Art zu tun zu haben. Auch MACQUART hat schon bemerkt, dass der Bau des Untergesichtes von demjenigen der Gattung *Lauxania* abweicht.

5. **Sapromyza exigua** n. sp.

Semarang, Januar—Marz, einige Exemplare. Jacobson leg.

Stirn matt gelbbraun bis gelb, Periorbiten und Scheiteldreieck, welches hier ziemlich breit dreieckig ist, schwarzgrau.

Fühler gelb, das 3te Glied an der Oberseite verdunkelt; Borste fast nackt. Untergesicht schwarz, weisslich bereift. Taster schwarz; Wangen und Backen braungelb.

Thorax schwärzlich mit dünner aschgrauer Bereifung; Dorsocentralborsten 3; Acrostichalborsten 8-reihig. Brustseiten schwarzbraun mit aschgrauem Schimmer. Hinterleib schwarz, wenig glänzend.

Beine gelb, die Hüften grösstenteils schwärzlich, die Schenkelringe gelb; die Schenkel schwarz, nur an der äussersten Basis und Spitze gelb, das letzte Tarsenglied etwas verdunkelt.

Flügel ziemlich schmal (wie es auch z. B. bei *S. singaporensis* der Fall ist), die Hilfsader der Subcostalader genähert, der Zwischenraum gelblich.

Schwinger gelblich.

Körper- und Flügellänge 2 mm.

6. **Sapromyza nudiseta** Kertész.

Semarang; Januar, October, mehrere Exemplare, Jacobson leg.

7. **Sapromyza signatifrons** Kertész.

Semarang, Januar—März, mehrere Exemplare, Buitenzorg, September, Jacobson leg.

8. **Sapromyza picea** v. d. Wulp.

Syn. *Homoneura picea* v. d. Wulp.

Semarang, August, Januar--März, mehrere Exemplare, Batavia, Juli, Jacobson leg.

Nach VAN DER WULP soll sich die Gattung *Homoneura* besonders dadurch von *Sapromyza* unterscheiden, dass bei ersterer die Hilfsader der Subcostalader sehr genähert ist. Das ist allerdings bei der vorliegenden Art der Fall, desgleichen jedoch bei mehreren Sapromyzen, so z. B. auch bei den beiden vorhergehenden Arten. Zur generischen Trennung scheint mir dieses Merkmal allein nicht zu genügen, und weitere konnte auch ich nicht entdecken. Ich glaube deshalb, die Gattung *Homoneura* kann ruhig eingezogen werden. Die wegen des erwähnten Merkmals von VAN DER WULP hervorgehobene Annäherung an *Lonchaea* ist wohl sehr gering; jedenfalls trifft von den Hauptmerkmalen der Lonchaeidae (man vergl. BECKER, Berlin. Entom. Zeitschr. XI, 1895 p. 175) keins zu.

Die letztgenannten 3 Arten, und überdies noch *Sapromyza obscura* de Meij. (Bijdragen tot de Dierkunde, 1904, p. 111) sehen einander sehr ähnlich. Alle sind fast ganz schwarzbraun mit einigem Glanze, die Flügel sind ungefleckt. *S. nudiseta* ist die grösste, *S. signatifrons* die kleinste; bei *S. picea* sind die Flügel gelblich tingirt, bei den übrigen fast glashell.

Man kann diese Arten in folgender Weise bestimmen:

1. Fühlerborste pubeszent; Schienen gelb, Schwingerknopf schwarzbraun . . . . *S. nudiseta* Kert.[1])
   Fühlerborste gefiedert 2

[1]) *S. maura* Walk., mit ebenfalls kaum gefiederter Borste, würde sich nach der Beschreibung durch braungelben Kopf und dunkle Schienen (nur die Kniee gelb) von dieser Art unterscheiden.

2. Schwingerknopf weisslich, Schienen fast ganz schwarzbraun . . . . *S. obscura* de Meij.
   Schwingerknopf schwarzbraun 3
3. Schienen gelb . . . . *S. signatifrons* Kert.
   » schwarzbraun . . . *S. picea* v. d. Wulp

9. **Sapromyza punctipennis** n. sp.

Semarang, Januar, März, mehrere Exemplare, Jacobson leg.

Stirn mattgelb. Fühler mattgelb, das 3te Glied an der Spitze gebräunt. Fühlerborste mässig lang gefiedert. Vom Ocellendreieck verläuft eine sich allmählich verschmälernde braune Linie fast bis zur Fühlerwurzel. Untergesicht, Wangen und Backen weisslich gelb. Taster gelb, an der Spitze schwarz.

Thorax mattgelb, weisslich bereift, mit einer graulichen, wenig hervortretenden Mittellinie und mit 2 braunen, weniger bestäubten Linien über den Dorsocentralborsten; diese Linien setzen sich fleckenartig auf dem Schildchen fort. 3 Dorsocentralborsten; Acrostichalborsten achtreihig.

Hinterleib gelb, mehr oder weniger gebräunt, ungefleckt; Beine ganz gelb.

Flügel etwas getrübt, die beiden Queradern braungesäumt, der Saum an der hinteren Querader oben viel breiter als unten; überdies je ein Flecken vor der Spitze der 2ten, 3ten und 4ten Längsader, derjenige der 2ten Längsader mehr oder weniger viereckig.

Flügel- und Körperlänge 3 mm.

10. **Sapromyza quinquepunctata** n. sp.

Semarang, Januar—März, 2 Exx., Jacobson leg.

Stirn glänzend gelb. Fühler gelb, das 3te Glied mit scharf abgesetzter tief schwarzer Spitze, die Trennungslinie schief liegend, oben weiter von der Wurzel entfernt als unten. Borste langgefiedert; Untergesicht glänzend gelb; Wangen und Backen matter, weissgelb. Taster ganz gelb.

Rückenschild und Schildchen glänzend rotgelb. 3 Dorsocentralborsten; Acrostichalborsten ca. 12-reihig.

Hinterleib gelb oder gelbbraun, ungefleckt.

Beine gelb, nur die Tarsen an der Spitze etwas dunkler. Flügel etwas getrübt, mit denselben Flecken wie bei der vorigen Art, diese Flecken jedoch schärfer begrenzt und mehr abgerundet.

Flügel- und Körperlange 3 mm.

Diese Art ist trotz der ähnlichen Flügelfärbung von der vorigen durch den glänzend gelben Thoraxrücken und das an der Spitzenhälfte tiefschwarze 3te Fühlerglied zu unterscheiden.

11. **Sapromyza orientalis** Wied. (nec Kertész).

Syn. *Sciomyza orientalis* Wied.

Semarang, October, 1 Ex., Depok (Java), October, Jacobson leg., Tandjong Morawa, Serdang, N. O. Sumatra, Hagen leg.,

Diese von WIEDEMANN, und auch von VAN DER WULP in den Dipteren der Sumatra-Expedition als *Sciomyza* aufgeführte Art zeichnet dich durch bedeutende Grösse aus, indem die Körperlänge 6—7 mm. und die Flügellänge ca. 6 mm. beträgt. Die braungelbe Farbe, die schwarzen Hinterleibsbinden (wenigstens beim ♂) und die an Vorderrand und Spitze, sowie um die hintere Querader schwarzbraunen Flügel lassen sie erkennen. Acrostichalbörstchen 10—12-reihig; Dorsocentralborsten 3; Fühlerborste lang gefiedert. Untergesicht ohne Höcker über dem Mundrande. Mesopleuren zerstreut und relativ schwach behaart. Beim Ex. van Semarang sind die Säume um die Spitze der 3ten und 4ten Längsader gleich lang, bei den übrigen mir vorliegenden erstreckt sich der der 3ten Längsader etwas mehr wurzelwärts. Weitere Unterschiede fand ich jedoch nicht.

VAN DER WULP ist geneigt, *Helomyza circumfusa* Wied. als synonym zu betrachten, welche Art sich nach WIEDEMANN durch die am Flügelrande von einander getrennt bleibenden

Säume um die Spitze der 2ten und 4ten Längsader auszeichnen soll. Während nun bei den hier als *S. orientalis* aufgeführten Exemplaren diese Säume ganz zusammengeflossen sind, liegt mir ein ♀ aus Java vor, welches WIEDEMANNS Angabe für *H. circumfusa* ganz entspricht.

Diese Art steht der *S. orientalis* ausserordentlich nahe, weil sich sonst, ausser diesem Merkmal in der Flügelzeichnung, kaum irgend ein Unterschied nachweisen lässt. CZERNY[1]) hat jedoch schon bemerkt, dass auch bei der Type am Hinterleib keine eigentliche schwarzen Binden vorhanden sind, wie WIEDEMANN angibt, sondern Flecke auf der Mitte, die allerdings auf dem 4ten und 5ten Segmente breit, auf dem 3ten aber nur linienartig sind. Beim vorliegenden ♀ sind auch diese Flecke kaum bemerkbar.

12. **Sapromyza Beckeri** Kertész.

Semarang, Januar—März, August; mehrere Exemplare, Batavia, August, Jacobson leg.

Die schräggestellten, länglich viereckigen Flecken des Untergesichtes sind öfters in der Mitte verschmolzen; in anderen Stücken fehlen sie ganz. Bisweilen findet sich auch in der Mitte des 1ten Hinterleibsringes ein dunkler Flecken, während derselbe am 2ten Segment mit den seitlichen Flecken zu einer Querbinde zusammengeschmolzen sein kann.

13. **Sapromyza Kertészi** nov. nom.

Syn. *Sapromyza orientalis* Kert.

Semarang, Januar, einige Exemplare, Jacobson leg.

Meine Exemplare sind etwas kleiner als KERTÉSZ angibt; das 3te Fühlerglied ist an der Spitze nicht merklich verdunkelt. Nach KERTÉSZ fehlt auf der Unterseite an dem Basaltheil der Fühlerborste die sonst vorhandene Pubeszenz; eine sehr kurze Pubeszenz finde ich allerdings in den vorliegenden Stücken ebendort vorhanden.

---

1) CZERNY. Revision der Helomyziden. Wien. Ent. Zeitg. XXIII. 1904 p. 207

14. **Sapromyza laticosta** Thoms.

Syn. *Sapromyza singgporensis* Kert.

Semarang, Januar bis März, mehrere Exemplare, Jacobson leg.

Die Bräunung am Vorderrande und an der Flügelspitze ist in meinen Stücken nicht intensiv, also nicht eigentlich als »dunkelbraun" zu bezeichnen, ebensowenig wie der Saum an der hinteren Querader. Der Hinterleib ist bald mehr braun, bald gelb.

Nachdem Czerny[1]) nachgewiesen hat, dass die Type von »*Geomyza*" *laticosta* Thoms. eine *Sapromyza* ist, dürfte es nach Thomson's Beschreibung kaum zweifelhaft sein, dass dieselbe mit obiger Art übereinstimmt. Andererseits stimmen sie genügend mit *S. singaporensis* Kert. überein, sodass ich beide als synonym betrachte.

Pachycerina Macq.

Pachycerina javana Macq.

Syn. *Sapromyza javana* Macq. Dipt. exot. Suppl. 4. p. 274.

Tosari (Java), 1 Ex., Kobus leg.

Obgleich in dem von Macquart beschriebenen Exemplar das 3te Fühlerglied fehlte, lässt seine Beschreibung keinen Zweifel, dass das mir vorliegende zu derselben Art gehört. Das lange dritte Fühlerglied und das gewölbte Untergesicht lässt in derselben eine *Pachycerina* erkennen. Macquart's Beschreibung kann ich noch Folgendes hinzufügen:

Stirn mattgelb, hinter der Mitte mit mattschwarzem Flecken, welcher etwas länger als breit ist; die Borsten stehen auf braunen Punkten. Untergesicht glänzend gelb, gewölbt, jederseits mit einem fast runden schwarzen Flecken, welcher die Wangen berührt.

Taster rotgelb, an der Spitze schwarz.

---

[1]) Czerny. Bemerkungen zu den Arten der Gattung *Geomyza* Fll. Wien. Entom. Zeitung XXII. 1903 p. 126.

Thorax mit 6 schwarzen Längslinien, von denen die 2 inneren vorn anfangen und dicht vor dem Schildchen enden; von den 2 mittleren ist nur die hintere Hälfte, von den 2 äusseren nur die vordere Hälfte vorhanden, in beiden Fällen ist die Linie an der Quernaht abgebrochen. Es sind 3 Dorsocentralborsten vorhanden. Meso- und Sternopleuren am oberen Rande schmal schwarzgesäumt. Schildchen flach. Der Hinterleib ist rotgelb, am letzten Segment jederseits mit einem grossen, runden schwarzen Flecken.

An den Beinen sind die Präapicalborsten lang. Vorderschienen unten mit 4 Borsten, auch die Aussenseite derselben mit mehreren kürzeren Borsten. Flügel etwas graulich mit gelbem Geäder. Dass auch ich über das 3te Fühlerglied keine genaueren Angaben mache, findet seine Ursache darin, dass mir dasselbe bevor ich es genauer untersucht hatte, durch einen unglücklichen Zufall verloren ging[1]).

Pachycerina flaviceps Kert. aus Neu Guinea ist eine durchaus verschiedene Art von vorwiegend glänzend grünlich schwarzer Farbe. Uberdies ist das 3te Fühlerglied scheiben rund, sodass sie auch Kertész nur vorläufig in diese Gattung unterbringt.

Amphicyphus n. g.

Diese Gattung reiht sich im allgemeinen den Sapromyzen an, unterscheidet sich jedoch durch das längliche, oben eingebuchtete, spitze dritte Fühlerglied, durch das trapezförmige,

---

[1]) Ueber *Pachycerina javana* macht neuerdings auch Hendel (Wien. Entom Zeitg. XXVI. p. 237) einige Angaben, welche grossenteils auf das mir vorliegende Exemplar zutreffen. Nach ihm zeigt jedoch der Thorax vier abgekürzte braune Striemen in der Vorderhälfte, die zwei mittleren in der Dorsocentralreihe, die zwei äusseren über die Schultern verlaufend, und zwei ebensolche in der Hinterhälfte, in der Linie der Intraalaren. Bei meinem Stücke sind die Borsten alle auf hellem Grunde eingepflanzt, und die mittleren Striemen erstrecken sich innerwärts von der Dorsocentralborstenreihe bis nahe an das Schildchen. Hendel sah Stücke von Ceylon, Darjeeling und Java.

an den Hinterecken fast warzenartig hervortretende Schildchen, durch die struppige Behaarung, welche sich auch am Kopfe, auf Wangen und Backen, findet, ferner durch die eigentümliche Flügelfärbung.

Postocularcilien gekreuzt, Frontorbitalborsten jederseits 2, die hinteren nach hinten geneigt, die vorderen nach innen, jederseits am Mundrande einige längere Haare, unter welchen 2 länger und vibrissenartig sind. Fühlerborste jederseits kurz gefiedert, Oberlippen vorstehend, Rüssel dick, Taster fadenförmig.

Die Borsten meistens stark entwickelt, dazwischen überall zerstreute, aber durch ihre Länge auffallende aufgerichtete Haare, welche der Art ein eigentümliches Aussehen verleihen, auch an den Beinen findet sich ebensolche Behaarung, zwischen welcher sich jedoch die Praeapicalborste nahe der Schienenspitze durch grössere Länge deutlich erkennen lässt. Hinterleibsringe am Rande wulstartig, schärfer von einander abgetrennt als bei *Sapromyza*, desgleichen auch Stirn und Untergesicht weniger glatt als bei letzterer Gattung.

Flügel mit braunem Gitter, welches in der Vorderrandshälfte in der Gestalt paralleler Halbbinden auftritt.

Amphicyphus reticulatus Dol. Taf. 4 Fig. 9, 10.

Syn. *Ensina reticulata* Dol.

Semarang, Januar, Jacobson leg.

Kopf glänzend gelbweiss, die Ocellengegend und die Einpflanzungstellen der Stirnborsten braungelb, überdies die Wangen mit je 2, das Untergesicht mit 5 braunen Fleckchen, von welchen 3 am Mundrande stehen.

Fühler gelbweiss, 2tes Glied oben mit langer Borste, das 3te Glied ziemlich gross, zugespitzt; die Spitze nach oben allmählich gebräunt; Borste jederseits dicht aber kurz gefiedert; Taster dünn, weiss.

Thorax in der Mitte rötlich, an den Seiten breit schwarz,

diese schwarzen Striemen sind aus 2 grossen hinter einander liegenden Flecken zusammengesetzt. Brustseiten gelb, mit 3 braunen Flecken, 1 auf dem Mesopleuron, 1 unter der Flügelwurzel und 1 in der vorderen Oberecke des Sternopleuron.

Dorsocentralborsten 3 hinter und 1 vor der Quernaht; Mesopleuralborste 1, Sternopleuralborste 1 (schwach).

Schildchen gross, trapezförmig, abgestutzt, rötlich, am Rande allmählich dunkler, vierborstig.

Hinterleib gelblich, auf der Mitte mit breiter, nicht scharf begrenzter, schwärzlicher Längsstrieme, auch an den Seitenrändern geschwärzt. Die Hinterränder der Segmente sind heller, sodass die braunen Punkte, auf welchen die borstenartigen Haare eingepflanzt sind, hier besonders in die Augen fallen.

Beine weisslich. Vorderschenkel mit 2, Mittel- und Hinterschenkel mit 1 dunklem Ringe, welcher in letzterem Fall in der Nähe der Spitze steht. Schienen mit je 2 dunklen Ringen. Hinterschienen mit 2 starken gekrümmten Endspornen von ungleicher Länge.

Flügel weisslich mit ausgedehnter brauner Zeichnung, so dass die beiden Farben sich so ungefähr die Wage halten. Im Vorderrandsteil, bis zur Spitze der 4ten Längsader, tritt die Farbe meistens in der Gestalt von einer Reihe strahlenförmig zum Vorderrand verlaufenden Binden auf, während im Hinterrandsteil die braune Farbe überwiegt und grosse helle Tropfenflecken einschliesst.

Körper- und Flügellänge 4 mm.

Celyphus Dalm.

Celyphus scutatus Wied.

Semarang, August, mehrere Exemplare, Jacobson leg.

DROSOPHILINAE.

Apsinota v. d. Wulp.

Apsinota pictiventris v. d. Wulp.

KERTÉSZ. Termész. Füz. XXII. 1899. p. 193. (1 ♀ aus Neu-Guinea).

Semarang, Januar, mehrere Exemplare, Jacobson leg.

VAN DER WULP kannte nur das Weibchen. Seiner Beschreibung möchte ich Folgendes hinzufügen:

♀. Das Untergesicht ist weissbestäubt, in der Mitte gekielt. Stirn nur hinten jederseits mit einer, nach hinten gerichteten Orbitalborste. Postocellarborsten klein, gekreuzt. Fühlerborste oben mit 8—10, unten mit 4—5 Kammstrahlen, das Wurzeldrittel ebendort nackt. Taster schwarz. Die 4 hellen Linien am Thoraxrücken verbreitern sich nach vornhin und werden daselbst mehr bläulichweiss, die mittleren fliessen ebendort zusammen und sind überhaupt einander mehr genähert als die seitlichen. Es sind nur jederseits 1 innere und 2 äussere Dorsocentralborsten vorhanden, ferner 2 Mesopleuralborsten; 1 Sternopleuralborste; 2 Notopleuralborsten, 1 Praesuturalborste. Die Kniee sind gelb.

Das bis jetzt noch unbeschriebene Männchen weicht bedeutend vom Weibchen ab. Die Stirne ist schmäler, wie das Untergesicht und die Fühler ganz dicht weiss bestäubt. Auch der Thorax und der Hinterleib mit dichter weisser Bestäubung, der Thorax vorn mehr bläulich weiss, hinten mehr gelblich; der Thoraxrücken ohne Zeichnung; der Hinterleib grauweiss, an den Hinterrändern je 2 schwarzbraune Flecken, welche bisweilen so gross sind, dass sie eine in der Mitte unterbrochene Querbinde bilden.

Drosophila Fall.

Was die ziemlich zahlreichen schon beschriebenen, mir meistens unbekannten *Drosophila-* (incl. *Leucophenga*) Arten aus Südostasien anbetrifft, so zeichnet sich zunächst *Dr. lurida* durch schwarze Farbe und gefleckte Flügel aus. Die Beschreibung dieser Art zeigt grosse Übereinstimmung mit »*Discomyza*«

punctipennis van der Wulp, sodass wir es hier vielleicht mit einem und demselben Tier zu thun haben. Bei *Dr. nigropunctata* ist der Thorax weisslich mit zahlreichen braunen Punkten und Fleckchen.

Unter den übrigen, zum Teil rostgelben Arten, hat *Dr. insulana* ein schwarzes Abdomen mit gelbem Rande, während dasselbe bei *Dr. nigriventris* nur an der Basis rötlich ist; *Dr. hypocausta* ist braunrot mit fast schwarzen Brustseiten und Abdomen. Durch schwarze Flecken am Hinterleibe sind ausgezeichnet: *finigutta*, *melanospila*, *lateralis*, *pinguis*, *maculiventris*. Längsstriemen am Thorax und Querbinden am Hinterleib finden sich bei *Dr. solennis* und *lineata*. Bei *Dr. dorsalis* ist nur das Schildchen gefleckt. Gefleckte Flügel zeigen, ausser der schon erwähnten *Dr. lurida*, noch *Dr. rudis* und *pictipennis*. Ganz rotgelb sind *Dr. ananassae*, *illata*, *imparata*. Von den von CZERNY[1]) als *Leucophenga*-Arten erkannten *Helomyza invicta* und *stelliplena* Walk. ist erstere rotgelb, mit an der Spitzenhälfte des Vorderrandes geschwärzten Flügeln, letztere schwarz mit schwarzen, viele weisse Punkte und Flecken zeigenden Flügeln.

TABELLE DER UNTEN AUFGEFÜHRTEN ARTEN.

1. Schwarze bis schwarzbraune Arten 2
   Wenigstens der Thorax rotgelb 5
2. Flügel mit schwarzen Punkten an der Spitze der Längsadern . . . . . . *Dr. punctipennis* v. d. W.
   Flügel ohne Punkte 3
3. Thorax marmorirt . . . . *Dr. nigropunctata* v. d. W.
   » einfarbig schwarz 4
4. Stirn schwarz . . . . *Dr. nigra* n. sp.
   » mattrot. . . . . *Dr. pumilio* n. sp.

---

[1]) CZERNY. Revision der Helomyzinen, Wien. Entom. Zeit. XXIII. 1904. p. 202.

5. Flügel gefleckt . . . . . *Dr. quadripunctata* n. sp.
» ungefleckt, höchstens die Queradern oder der Vorderrand dunkelgesäumt 6
6. Hinterleib mit schwarzen Flecken. 7
» ungefleckt 8
7. » an der Spitze mit 2 schwarzen Flecken *bimaculata* n. sp.
» mit mehreren schwarzen Flecken *Dr.maculiventris* n. sp.
8. Hinterleib mit weisser Querbinde *Dr. albicincta* n. sp.
» ohne weisse Querbinde 9
9. Flügel am Vorderrand und an der hinteren Querader dunkel *Dr. limbipennis* n. sp.
» mit grossem schwarzen Spitzenfleck *Dr. ustulata* n, sp.
» einfarbig hell 10
10. Hinterleib mit Ausnahme des 1ten Ringes mattschwarz, Queradern einander genähert. . *Dr. nigriventris* Macq.
Hinterleib nicht mattschwarz. 11
11. Entfernung der Queradern so gross wie der letzte Abschnitt der 4ten Längsader . . . . . *Dr. hypocausta* O. S.[1])
Entfernung der Queradern viel kürzer *Dr. ananassae* Dol.

1. **Dr. punctipennis** v. d. Wulp.

Syn. *Discomyza punctipennis* v. d. Wulp. Catalogue of the described Diptera from South Asia, p. 199.

Semarang, Januar, einige Exemplare, Jacobson leg.

Diese Art kann schon wegen der beiderseits gefiederten Fühlerborste keine *Discomyza* sein. Sie gehört zur Gattung *Drosophila.* Die Fühlerborste hat oben 5, unten 3 Strahlen; Untergesicht mit grossem, unten verbreiterten Kiel; Backen schmal. Dorsocentralborsten jederseits 2, dicht neben einander unmittelbar vor dem Schildchen. Mesopleuralborsten 0; Sterno-

[1]) Das ♀; das ♂ hat ein fast ganz schwarzes Abdomen.

pleuralborsten 2. Praeapicalborsten der Schienen vorhanden, aber kurz.

Flügelrand am Ende der 1ten Längsader mit deutlichem Einschnitt; die Randader erstreckt sich bis zur Spitze der 4ten Längsader.

2. **Drosophila nigropunctata** v. d. Wulp.

De Meijere. Bijdragen tot de Dierkunde, 1904, p. 115.

Semarang, Januar-März, einige Exemplare, auf angeschnittenen Früchten erbeutet, Batavia, August, Jacobson leg.

3. **Drosophila nigra** n. sp.

Semarang, März, einige Exemplare, Jacobson leg.

Stirn mattschwarz, die Periorbiten und das Scheiteldreieck glänzend schwarz. Untergesicht und Fühler matt schwarzbraun, die Borste oben mit 3, unten mit 2 Kammstrahlen.

Thorax und Hinterleib glänzend schwarz, sehr kurz schwarz behaart.

Beine schwarz, nur die Tarsen der hinteren Beinpaare gelb.

Flügel fast glashell, 2te Längsader gerade, 3te und 4te Längsader parallel, die Entfernung der Queradern halb so lang wie der letzte Abschnitt der 4ten Längsader, doppelt so lang wie die hintere Querader. Schwinger weisslich.

Körper- und Flügellänge 1,5 mm.

4. **Drosophila pumilio** n. sp.

Semarang, März, 2 Exx. auf faulem Fleische erbeutet, Jacobson leg.

Stirn mattrot, Periorbiten und Scheiteldreieck glänzend schwarzbraun. Fühler braungelb, das 3te Glied schwarzbraun, die Borste oben mit 4, unten mit 2 Kammstrahlen. Untergesicht bräunlichweiss bestäubt. Thorax glänzend schwarzbraun, Hinterleib desgleichen, der 1te Ring ganz gelb, der 2te bis auf die Seiten, der 3te am äussersten Hinterrande und

schmal in der Mitte, der 4te und 5te am äussersten Vorderrande gelb, Beine ganz gelb.

Flügel glashell, die 2te Längsader etwas nach oben gebogen, ihre Ausmündung in gleicher Entfernung von derjenigen der 1ten und 3ten; 3te und 4te Längsader parallel. Entfernung der Queradern halb so lang wie der letzte Abschnitt der 4ten Längsader, doppelt so lang wie die hintere Querader. Schwinger gelb.

Kôrper- und Flügellänge 1,25 mm.

5. **Drosophila quadripunctata** n. sp.

Semarang, Januar-März, einige Exemplare, Jacobson leg.

Rotgelb, mässig glänzend; Kopf weisslich, die Mittelstrieme der Stirne gelb. Das Endglied der Fühler an der Spitze etwas verdunkelt, Fühlerborste oben mit 8—9, unten mit 4—5 Strahlen.

Brustseiten mit einem Paar schwach angedeuteter, dunkler Längsstriemen. Schildchen mit weisser Spitze. Hinterrücken dunkelbraun mit weisslicher Mittelstrieme. Hinterleib grösstenteils verdunkelt, schwarzbraun, der 1te und auch der 2te Ring noch zum grössten Teil rotgelb; an den folgenden Ringen sind von der weisslich schimmernden Grundfarbe nur noch schwache, an den Vorderrändern liegende Flecken übrig. Diese weisse Zeichnung ist etwas variabel; es sind weisse Halbbinden, welche nach hinten an ihren beiden Enden, bisweilen auch noch in der Mitte, einen kurzen Fortsatz zeigen, von welchen also je 3 vorhanden sein können. Bisweilen ist die Binde selbst so schmal, dass die Fortsätze fast als getrennte Flecken auftreten. Bei einem der vorliegenden Exemplare ist von der weissen Farbe am Hinterleibe kaum etwas erkennbar.

Beine blassgelb, die hinteren Kniee etwas verdunkelt.

Flügel glashell, mit einem Flecken am Ende der 1ten Längsader, welcher sich bis zur 4ten Längsader erstreckt, einen, bisweilen kaum angedeuteten am Ende der 2ten Längsader; beide

Queradern breit dunkel gesäumt. 2te Querader lang, 3te und 4te parallel; der vorletzte Abschnitt der 4ten Längsader halb so lang wie der letzte; der letzte Abschnitt der 5ten Längsader fast so lang wie die hintere Querader. Randader zwischen der 3ten und 4ten Längsader nur schwach ausgebildet. Körper- und Flügellänge 2,5 mm.

Von den übrigen, aus dem Gebiete beschriebenen *Drosophila*-Arten mit gefleckten Flügeln unterscheidet sich die vorliegende schon durch die weissen Flecken am Hinterleibe.

6. **Drosophila (Leucophenga) maculiventris** n. sp. Taf. 4 Fig. 11.

Semarang, März, 1 Ex., Jacobson leg.

Rotgelb, auch der ganze Kopf von dieser Farbe. Taster gross und breit, ebenfalls ganz gelb. Der concave Hinterkopf ist grösstenteils schwarz, nur am Rande gelb.

Hinterleib rotgelb, 1ter Ring an den Seiten mit rundlichen, schwarzen Flecken, 2ter mit einem ebensolchen in der Mitte, 3ter mit 5 sehr grossen, fast die Länge des Segmentes erreichenden, runden schwarzen Flecken neben einander, von welchen bei Betrachtung von oben nur 3 sichtbar sind; am 4ten Ringe finden sich 5 in der gleichen Lagerung, aber von viel geringerer Grösse, nur etwa punktförmige; auch die äusserste Spitze des Hinterleibes schwarz. [1])

Beine hellgelb, die Spitze der hintersten Schenkel etwas verdunkelt.

Flügel hyalin, der letzte Abschnitt der 4ten Längsader 2,5 mal so lang wie die Entfernung der Queradern. Hintere Querader kürzer als der letzte Abschnitt der 5ten Längsader. 2te Längsader relativ lang; 3te und 4te Längsader parallel. Randader nur bis zur 3ten Längsader reichend.

Schwinger gelb.

---

[1]) Nach einem neuerdings erhaltenen Exemplare aus Batavia ist die relative Grösse dieser Flecken nicht constant.

Körper- und Flügellänge 2 mm.

Unter den schon beschriebenen süd-ost-asiatischen Arten findet sich keine mit lateralen und gleichzeitig unpaarigen medianen Flecken; alle zeigen höchstens paarige Flecken.

7. **Drosophila albicincta.** n. sp.

Semarang, März, 1 Ex., Jacobson leg.

Rotgelb, wenig glänzend; der Kopf mit weisser Bestäubung, welche am wenigsten auf der Mittelstrieme der Stirn erkennbar ist. Backen sehr schmal. Die Fühlerborste oben mit 6, unten mit 4 Strahlen. Die 2 Orbitalborsten einander sehr nahegerückt, auf der Stirnmitte. Die Spitze des Schildchens weisslich. Hinterleib grösstenteils schwarz. Der 1te Ring ganz, der 2te am Vorderrande und in der Mitte rotgelb; dann folgt ein silberweisses Querband, welches vom schmalen dritten und dem Vorderrand des 4ten Segmentes gebildet zu sein scheint. Der letzte Ring mit 2 runden Flecken von der rotgelben Grundfarbe.

Beine blassgelb, die Kniee der Hinterbeine etwas verdunkelt.

Flügel glashell; die 2te Längsader lang; die 2te und 3te fast parallel; der vorletzte Abschnitt der 4ten Längsader etwas länger als die hintere Querader. Randader zwischen der 3ten und 4ten Längsader schwach ausgebildet. Schwinger blassgelb, der Kopf mit grossem schwarzbraunen Punkt.

Körperlänge fast 3 mm.; Flügellänge 2,75 mm.

8. **Drosophila (Leucophenga) limbipennis** n. sp.

Semarang, einige Exemplare, Jacobson leg.

Stirn mattgelb, ziemlich schmal. Wurzelglieder der Fühler gelb, das 3te Glied schwarzbraun, die Fühler nur wenig kürzer als das Untergesicht, die Borste oben mit ca. 8, unten mit ca. 4 Kammstrahlen. Untergesicht gelblich, Vibrissen kurz, Backen fast fehlend, die grossen Augen ganz nackt.

Taster schwarz.

Thorax und Schildchen mattbraun; Brustseiten gelb, besonders in der oberen Hälfte zum Teil gebräunt.

Hinterleib entweder tief mattschwarz, nur an der Spitze braungelb, etwas glänzend, oder in ausgedehnterer Weise gelb, so bisweilen der 1te und 2te Ring am Vorderrande breit gelb; bei einem noch helleren Stücke ist der 1te und 2te Ring gelb, mit schwarzen Hinterrandsäumen, welche die Seitenränder nicht erreichen, der 3te Ring ganz schwarz, der 4te und 5te gelb mit schwarzen Seitenflecken.

Beine ganz gelb.

Flügel am Vorderrande bis zur 3ten Längsader gebräunt, namentlich in der Subcostalzelle; überdies die hintere Querader und der anschliessende Teil der 3ten Längsader fast bis zur kleinen Querader braungesäumt. 2te Längsader ziemlich lang, der 2te Abschnitt der Randader doppelt so lang wie der letzte Abschnitt der 4ten Längsader, hintere Querader etwas kürzer als der letzte Abschnitt der 5ten Längsader. Schwinger weissgelb.

Körper- und Flügellänge ca. 2 mm.

9. **Drosophila ustulata** n. sp.

Java, 1 Ex., Piepers leg.

Kopf mattgelb, Stirn gesättigter. Fühlerborste oben mit ca. 7, unten mit 3 Kammstrahlen.

Thorax matt rotgelb; Hinterleib in der Basalhälfte rotgelb, in der distalen Hälfte glänzend schwarz, nur in der Medianlinie des 3ten Ringes noch gelb.

Beine ganz gelb; die Vordertarsen mit ziemlich langer, lockerer Behaarung.

Flügel mit grossem schwarzbraunen Spitzenfleck, welcher an der Innenseite abgerundet ist; derselbe fängt etwas vor der Spitze der 2ten Längsader an und überschreitet unten noch um etwas die 4te Längsader; auch die hintere Querader

schmal braungesäumt. 2te Längsader sehr lang, der 3te Abschnitt des Vorderrandes kaum länger als der folgende. Entfernung der Queradern so lang wie der letzte Abschnitt der 4ten Längsader; hintere Querader so lang wie der letzte Abschnitt der 5ten Längsader.

Körperlänge 2,5 mm.; Flügellänge 2,75 mm.

Die Art steht *Dr. hypocausta* offenbar nahe, unterscheidet sich von allen hier aufgeführten durch den grossen Spitzenfleck.

10. **Drosophila (Leucophenga) nigriventris** Macq.

Semarang, Januar, 3 Exx., Jacobson leg.

Matt rotgelb; der Kopf etwas heller, namentlich die Fühler und das Untergesicht zum weisslichen hinneigend. Fühlerborste oben mit 7—8, unten mit 3—4 Strahlen.

Hinterleib mattschwarz, der 1te Ring rotgelb.

Bei einem Exemplare ist auch das Schildchen und ein vor demselben liegender, breiter Flecken schwarz.

Beine weisslich gelb.

Flügel fast glashell, die 2te Längsader ziemlich lang. 2te und 3te Längsader parallel; Abstand der Queradern ziemlich gross, der letzte Abschnitt der 4ten Querader 2,5 mal solang als diese Entfernung. Hintere Querader kürzer als der letzte Abschnitt der 5ten Längsader. Randader bis zur 3ten Längsader reichend.

Körper- und Flügellänge 2 mm.

Macquart's Beschreibung ist so kurz, dass sich die Identität nicht ganz sicher feststellen lässt. Was er angibt, trifft zu, nur finde ich die Flügel bei den vorliegenden Stücken kaum etwas gelblich.

11. **Drosophila hypocausta** O. S.

Semarang, Januar—März, mehrere Exemplare, Jacobson leg.

♀ Matt rotgelb, Stirn etwas gesättigter, auch die Fühler rot-

gelb, die Borste weitläufig lang gefiedert, oben mit 7, unten mit ca. 4 Strahlen. Hinterleib mit dunklem Hintersaume der Ringe, welcher sich bisweilen in der Mitte verbreitert, sodass die Binden der verschiedenen Ringe sich daselbst fast berühren. Beine einfarbig braungelb.

Flügel deutlich gebräunt, 2te Längsader sehr lang, die 3te der Spitze der 4ten um weniges mehr genähert als derjenigen der 2ten. Entfernung der Queradern gross, wenig kürzer als der letzte Abschnitt der 4ten Längsader. Hintere Querader so lang wie der letzte Abschnitt der 5ten Längsader.

Körper- und Flügellänge 2,5 –3 mm.[1])

12. **Drosophila ananassae** Dol. Taf. 4 Fig. 12.

Syn. *Dr. imparata* Walk.

Semarang, Januar—März, August, zahlreiche Exemplare, Jacobson leg; Medan (Sumatra), Februar, de Bussy leg.

Rotgelb, mässig glänzend; Stirn matt; Fühlerborste oben mit 3—5, unten mit 3—4 Kammstrahlen. Hinterleib meistens etwas verdunkelt, bräunlich bis schwarzbraun. Flügel nur sehr wenig gebräunt, die 2te Längsader kurz, gerade, die Spitze der 3ten also derjenigen der 4ten viel mehr genähert als derjenigen der 2ten. Letzter Abschnitt der 4ten Längsader 2 mal so lang wie die Entfernung der Queradern. 2te und 3te Längsader parallel.

Körper- und Flügellänge 2 mm.

Bei der Bestimmung dieser und der vorigen Art kommen nur *Dr. illata*, *imparata* und *ananassae* in Betracht. Erstere hat eine Flügellänge von 2,5 mm., die Queradern stehen offenbar weit entfernt, die hintere Querader ist nicht braun gesäumt, die Hinterränder der Hinterleibsringe sind heller.

---

[1]) Erst während der Drucklegung habe ich das ♂ dieser Art kennen gelernt; dies entspricht in der Färbung von Thorax und Abdomen der Beschreibung Osten-Sackens; das ♀ ist also wesentlich heller.

Die Beschreibungen van *ananassae* und *imparata* treffen beide genügend für die kleine, mir vorliegende Art zu, sind jedoch beide zu kurz um keinen Zweifel an der Identität zu lassen, ich habe deshalb eine Beschreibung meinen Stücken hinzugefügt. Die Art wurde von Jacobson in zahlreichen Stücken auf geschnittenen Früchten erbeutet, wie seinerzeit auch von DOLESCHALL.

Bei allen obengenannten Arten sind Praeapicalborsten an den Schienen erkennbar. Die Randader erstreckt sich bei den meisten bis zur Spitze der 4ten Längsader, bei einigen (*Dr. quadripunctata* und *albicincta*) ist sie zwischen den Spitzen der 3ten und 4ten Längsader schwach entwickelt, bei *maculiventris, limbipennis, nigriventris* ebendort nicht mehr erkennbar. Es würden letztere Arten also in die Gattung *Leucophenga* Mik zu stellen sein, welche sich gerade durch dieses Merkmal von *Drosophila* unterscheiden soll. Weil sich jedoch Übergänge vorfinden und mir diese Gattung nicht ganz begründet erscheint, belasse ich die Arten alle in *Drosophila*.

Scaptomyza Hardy.

Scaptomyza bimaculata n. sp.

Semarang, Januar, März, 2 Exx., Jacobson leg.

Stirn mattgelb, mit 1 Frontorbitalborste. Fühler kurz, 3tes Glied rundlich, Borste oben mit 4—6, unten mit 1 Kammstrahl, letzterer in der Nähe der Spitze. Untergesicht und Backen gelbweiss, Backen ziemlich schmal. Taster gelb.

Thorax und Schildchen gelb, mässig glänzend. Dorsocentralborsten jederseits 2; Acrostichalborsten 8-reihig, Schildchen mit 4 Borsten, die Borsten schwarz, gelbschimmernd.

Hinterleib gelb; Hinterränder schmal bräunlich, was sich namentlich an den Seiten zu ziemlich breiten Flecken verbreitert, während diese Bräunung in der Medianlinie fast nicht vorhanden ist. Der 6te Ring wird fast von 2 grossen, ovalen, glänzend schwarzen Flecken eingenommen.

Beine ganz weissgelb. Praeapicalborsten schwach, schwer erkennbar.

Flügel glashell, 2te bis 4te Längsader gerade, 3te und 4te fast parallel. Die Entfernung der Queradern halb so gross wie der letzte Abschnitt der 4ten Längsader, fast so lang wie der letzte Abschnitt der 5ten Längsader. Schwinger gelb.

Körper- und Flügellänge 2,5 mm.

Diese Art sieht in der Grösse und im Habitus unserer *Scaptomyza flaveola* Meig. ähnlich, ist jedoch durch die 2 grossen schwarzen Flecken in der Nähe der Hinterleibsspitze zu erkennen. Die Queradern sind einander bedeutend mehr genähert als bei *flaveola*.

EPHYDRINEN.

Die aus dem Gebiete bekannten Ephydrinen gehören angeblich zu den Gattungen: *Ochthera*, *Dryxo*, *Discomyza*, *Clasiopa*, *Notiphila*, *Paralimna*, *Ephydra*, *Nomba*, *Ephygrobia* und *Placopsidella*, beide letztere nach den Angaben Kertész' (Termész. Füzet. XXIV. 1901. p. 81, resp. 424).

Dryxo ist eine Notiphiline, jedoch nur mit kurzer Borste am 2ten Fühlerglied; die Gattung steht *Paralimna* nahe, unterscheidet sich jedoch durch vorstehende Stirn und Untergesicht und die geringe Entwicklung der Stirn- und Thoraxbeborstung.

Placopsidella gehört desgleichen zu den Notiphilinen: sie hat eine fast nackte Fühlerborste und ein höckerartig vortretendes Untergesicht.

Nomba zeichnet sich sofort durch seine breite Gestalt, kaum pubeszente Fühlerborste und besonders durch den grossen, den Hinterleib und die Flügel bedeckenden Metathorax aus.

Die zahlreichen *Notiphila*-Arten, welche wohl nur zum Teil wirklich in diese Gattung gehören dürfen, werden unten erwähnt werden.

Was die *Ephydra*-Arten anlangt, so ist *Eph. taciturna* glän-

zend schwarz mit dunkel kupferfarbigem Hinterleib; *Eph. borboroides* schwarz, behaart; Schienen und Tarsen gelbgebändert, die Flügel geschwärzt mit 6 Tropfenflecken; *Eph. maculicornis* schwarzgrau, die Fühler rot mit schwarzem Punkte, der Hinterleib glänzend schwarz; *Eph. pleuralis* Thoms. grau, der Hinterleib mit 2 breiten braunen Binden.

Für *Dryxo* vergleiche man OSTEN-SACKEN, Berlin. Entom. Zeitsch. XXVI. 1882. p. 238; für die beiden *Ephygrobia*-Arten (*Eph. singaporensis* Kert. und *pollinosa*) KERTÉSZ, Termész. Füzet. XXIV. 1901. p. 81.

Notiphila Fall.

1. **Notiphila similis** n. sp.

Semarang, Januar—März, mehrere Exemplare, Batavia, August Jacobson leg.; Buitenzorg (Java), 1 Ex., Piepers leg.

Kopf einfarbig graugelb. Untergesicht jederseits mit 2 Borsten. Fühler rötlich mit weisslichem Schimmer; Fühlerborste mit ca. 12 Kammstrahlen. Wangen sehr schmal, linienförmig. Backen schmal.

Thoraxrücken fast einfarbig hell olivengrün.

Brustseiten grünlich grau, in der Mitte der Mesopleuren ein brauner Flecken.

Hinterleib weissgrau, vom 3ten Ringe an mit 4 Reihen länglicher brauner Flecken, welche je mit dem Vorderrande zusammenhängen, den Hinterrand der Ringe jedoch nicht erreichen. Am 2ten Ringe sind die Flecken klein und undeutlich abgegrenzt.

Beine schwärzlich, weisslich bestäubt, die Kniee, die Schienen und die Tarsen gelb.

Flügel glashell, Vorderrand nicht beborstet, nur in der gewöhnlichen Weise behaart. Schwinger gelblich.

Körper- und Flügellänge 3 mm.

2. **Notiphila impunctata** n. sp.

Semarang, 1 Ex., Jacobson leg.

Kopf weisslichgrau bestäubt, auch die Stirn im mittleren vorderen Teil kaum dunkler. Fühler rotgelb, nur der Oberrand des 3ten Gliedes etwas verdunkelt. Borste mit 9 Kammstrahlen. Wangen schmal. Untergesicht breit, jederseits mit 2 Borsten. Backen halb so lang wie die Augen.

Thorax ganz grünlich weissgrau, ohne Längsstriemen, die Borsten stehen auf dunklen Punkten. Hinterleib von der Farbe des Thorax, ungefleckt, die Hinterränder der Segmente und eine feine Medianlinie etwas heller. Beine grau, die äusserste Spitze der Schenkel, die Schienen und die Tarsen bis auf die 1—2 Endglieder gelb. Flügel fast glashell, das Geäder gelb, der Vorderrand jenseits des Randdornes ungedornt.

Körper- und Flügellänge fast 4 mm.

3. **Notiphila dorsopunctata** Wied.

Semarang, 1 Ex., Batavia, August, Jacobson leg.

Das Untergesicht ist schmäler als bei der vorigen Art; die zu 3—4 vorhandenen Borsten derselben stehen also dem Augenrande mehr genähert. Kammstrahlen der Fühlerborste bis 13. Flügel graulich, hintere Querader etwas gesäumt. Das Geäder dunkelbraun. Flügellänge 4 mm.

Ausser den aufgeführten neuen Arten sind bis jetzt 19 Arten von dieser Gattung aus dem Gebiete beschrieben: es bleibe dahingestellt, ob diese alle wirklich dazu gehören, was nicht gerade wahrscheinlich ist.

Durch gefleckte Flügel zeichnen sich aus: *N. indica* Wied., *quadrifasciata* Walk. und die beiden von Walker als *N. ortalinoides* beschriebenen Arten. *N. carbonaria* Walk. ist grauschwarz mit schwärzlichen Flügeln. *N. chinensis* Wied. ist glänzend schwarz, *immaculata* Wied. und *radiatula* Thoms. metallischgrün, *unicolor* rostgelb. Die bekannte graue Farbe der europäischen *Notiphila*-Arten findet sich bei *N. lineosa* Walk.,

unileata Walk. (bei beiden der Thorax mit Längsstriemen, was bei den folgenden nicht der Fall ist), *flavilinea* Walk. (Hinterleibsringe gelbgerandet), *fasciata* Wied. (chocoladebraun mit weissgebändertem Hinterleib), *dorsopunctata* Wied. und *ciliata* v. d. Wulp; beide letztere Arten haben einen auch hinter dem Randdorn beborsteten Vorderrand (die Börstchen stehen in Abständen zwischen der äusserst feinen, dichten Wimperung). *N. dorsopunctata* unterscheidet sich von *N. ciliata* durch die gelben Fühler und durch den gefleckten Hinterleib. Bei *N. albiventris* ist das Abdomen weisslich, bei *N. peregrina* gelb mit metallisch grüner Spitze. Bei *N. granifera* Thoms. ist der Thorax rehbraun, der Hinterleib weiss bereift, an der Basis und an den Seiten gelb, die Flügel weisslich, während *N. sternalis* olivenfarbig ist, der Hinterleib mit verwaschenen Flecken, und die Stirne jederseits mit nur einer Borste.

Paralimna Löw.

1. **Paralimna punctata** n. sp.

Semarang, Januar, 2 Exx., Batavia, September, 1 Ex. Jacobson leg.

Stirn grösstenteils dunkelbraun, mit einiger gelber Zeichnung, u. a. mit 2 länglich ovalen Flecken rings um die Einpflanzungsstelle der 2 Borsten vor dem Ocellendreieck; auch der vordere Teil des Augenrandes gelb; Untergesicht weisslich grau, zwischen der Fühlerwurzel verdunkelt, Wangen in der oberen Hälfte dunkelbraun mit einem gelblichen Fleckchen, in der unteren Hältte; sowie die Backen und die Oberlippe weisslich grau. Wangen schmal, Backen so breit wie der halbe Durchmesser der Augen.

Fühler dunkelbraun, das 2te Glied oben mit silberweissem Punkte; das 3te Glied mit ziemlich dichter Behaarung; Fühlerborste mit ca. 12 Strahlen.

Thorax oben graugelb bestäubt, die Borsten stehen auf

braunen Punkten, überdies zeigt der Thoraxrücken sehr zahlreiche kleine Punkte von derselben Farbe, namentlich neben der etwas verdunkelten Medianlinie sind dieselben sehr dicht gedrängt. Schildchen wie der Thoraxrücken, am Rande mehr grau, mit 4 Borsten. Brustseiten und Hinterrücken weissgrau.

Hinterleib dunkelbraun, an den Seiten des 1ten Ringes ein weissgrauer Flecken, die folgenden Ringe mit weissgrauer hinterer Hälfte, die hintersten Ringe fast ganz weissgrau; am 2ten Ringe sind die hellen Binden in der Mitte unterbrochen.

Beine aschgrau, die Kniee und die äusserste Spitze der Schienen gelb, desgleichen die Tarsen, die letzten Tarsenglieder allmählich verdunkelt. Flügel etwas gebräunt. Der 1te Randaderabschnitt in der Wurzelhälfte mit mehreren Borsten. Schwinger gelblich.

Körper- und Flügellänge 3,5—4 mm.

2. **Paralimna lineata** n. sp.

Semarang, Januar—März, Jacobson leg.

Stirn grösstenteils dunkelbraun mit einiger gelblichen Zeichnung wie bei der vorhergehenden Art; Untergesicht, Wangen und Backen graugelb, Oberlippe dunkelbraun; Wangen sehr schmal, auch die Backen viel schmäler als bei *P. punctata*. Fühler dunkelbraun, das 3te Glied nicht auffallend behaart, die Fühlerborste oben mit ca. 8 Strahlen.

Thorax oben mit dichter gelblicher Bestäubung, mit 3 gleichbreiten braunen Längsstreifen in dem durch die Dorsocentralborsten begrenzten Mittelfeld; Brustseiten graugelb, der untere Teil aschgrau. Schildchen von der Farbe des Thorax.

Hinterleib olivenbraun, die hintere Hälfte der Ringe grünlichweiss, die letzten Ringe fast ganz von dieser Farbe. Beine ganz schwärzlich. Flügel glashell; Schwinger weisslich.

Körper- und Flügellänge 2 mm.

Die bis jetzt bekannten südostasiatischen *Paralimna*-Arten lassen sich in folgender Weise auseinanderhalten:

1. Flügelqueradern braungesäumt . . . . *P. picta* Kertész.
   » ohne dunkle Säume 2
2. Thorax schwarz punktirt; Tarsen bis auf die Endglieder gelb 3
   Thorax ohne schwarze Punkte 4
3. Thorax mit weisslichen Längslinien, Stirn mit 2 weissen Flecken . . . . *P. sinensis* Schin.
   Thorax und Stirn ohne weisse Längsstriemen, resp. Flecken *P. punctata* de Meij.
4. Untergesicht und Brustseiten weissgrau, Tarsen gelb *P. javana* v. d. Wulp.
   Untergesicht und Brustseiten gelbgrau, Tarsen schwarz *P. lineata* de Meij.

Was die Gattungsmerkmale anlangt, so möchte ich noch darauf hinweisen, dass bei den mir bekannten Arten die 3te und 4te Längsader parallel sind, während dieselben bei *Notiphila* deutlich divergiren.

Discomyza Meig.

Discomyza maculipennis Wied.

Syn. *Homalura maculipennis* Wied.

Discomyza amabilis Kertész. Termész. Füz. XXIV. 1901. p. 421.

Semarang, Januar—März, einige Exemplare, Jacobson leg.

Nach Kertész setzt sich die Randader bis zur Spitze der 2ten Längsader fort; es soll dies wohl die 4te heissen. Die Untersuchung der Type, welche sich im Wiener Museum befindet, ergab, dass die Art, welche Wiedemann zunächst als *Notiphila*, später als *Homalura maculipennis* beschrieben hat, mit *Discomyza amabilis* Kert. identisch ist. Die Art würde

wohl nie als *Notiphila* beschrieben worden sein, wenn die Fühlerborste nicht gekämmt gewesen wäre.

JACOBSON traf einige Stücke dieser Art an Fenstern.

Ochthera Latr.

Ochthera brevitibialis n. sp.

Semarang, Januar, August, 2 Exx., Jacobson leg.

Stirne glänzend schwarzbraun, am Augenrande schmal zimmtbraun. Fühler schwarzbraun, Untergesicht und Wangen dicht gelblichweiss bestäubt, Backen und Hinterkopf mit silberweisser Bestäubung. Rüssel glänzendschwarz, Taster dunkelbraun.

Thorax und Schildchen mässig glänzend, schwarzbraun; die Schultern und ein schmaler Saum am Seitenrande des Thorax bis zum Schildchen, desgleichen der obere Teil der Brustseiten weiss bestäubt, der untere Teil letzterer glänzend schwarz. Hinterleib dunkel olivengrün, etwas glänzend, mit weissbestäubten dreieckigen Flecken am Seitenrande der Segmente; am 5ten Ringe bilden diese Flecken eine in der Mitte schmal unterbrochene Binde.

Beine schwarzbraun, mit dichter gelbweisser Bestäubung; an Vorderhüften und Vorderschenkeln ist dieselbe fast silberweiss. Vorderschiene und vorderer Metatarsus, je an der Wurzel, desgleichen die 3 folgenden Tarsalglieder ganz gelb; an den Mittelbeinen sind die Tarsen bis auf das Endglied, an den Hintertarsen ist die Innenseite gelb. Die hinteren Schienen sind an der Wurzel äusserst schmal gelb.

Vorderer Metatarsus noch etwas länger als die Schiene; deren dornförmiger Fortsatz erreicht fast das Ende des ersteren. Metatarsus unten gewimpert und namentlich an der Spitze mit ca. 3 langen Härchen. Der hintere Metatarsus deutlich verdickt, so lang wie die 3 folgenden Glieder zusammen genommen.

Flügel fast glashell, das Geäder schwarzbraun. Schwinger weisslich, der Stiel mehr gelblich.

Körperlänge 3,5—4,5 mm.

Die Art sieht der europäischen *Ochth. mantis* Deg. sehr ähnlich, sie ist etwas kleiner, die weissen Flecken am Hinterleib sind mehr ausgebildet, und überdies ist der Bau der Vorderbeine ein anderer, indem bei *Ochth. mantis* die Schienen derselben viel länger als die bez. Metatarsen sind. Auch der dornförmige Fortsatz der Schiene, welcher bei *Ochth. brevitibialis* die Länge der Schiene erreicht, ist bei *Ochth. mantis* nicht einmal halb so lang wie diese.

Von den beiden aus dem Gebiete beschriebenen Arten hat *Ochth. rotunda* alle Schienen und Tarsen gelb; *Ochth. innotata* hat graue Beine, nach der Beschreibung und dem Namen zu urteilen jedoch keine weisse Flecken am Hinterleib.

CHLOROPINEN.

Hippelates Löw.

Hippelates minor n. sp.

Semarang, Februar—März, 2 ♀♀, Jacobson leg.

Kopf gelb, Scheiteldreieck glänzend gelb, Stirn im übrigen mattgelb. Fühler kurz, gelb; Fühlerborste kurz pubeszent, schwarzbraun. Rüssel und Taster gelb. Thorax sehr glänzend gelb, oben rotgelb, vor dem Schildchen jederseits mit einem schwarzen Längsstrichelchen, ein ebensolches schmäleres findet sich am Thoraxrande, vor der Flügelwurzel. Schildchen am Rande breit gelblich weiss. Brustseiten gelb, in der Mitte mit einem querliegenden, ovalen, glänzend schwarzen Flecken. Hinterleib glänzend, braun bis schwarz. Beine ganz gelb. Flügel glashell, Schwinger weiss.

Körper- und Flügellänge ca. 1,5 mm.

Die Art unterscheidet sich von *H. bilineatus* de Meij.[1]) durch viel geringere Grösse, durch den stark glänzenden Thoraxrücken, durch das weniger flache Schildchen, und namentlich leicht durch den schwarzen Flecken an der Brustseite.

Von dieser Gattung sind aus dem Gebiete aufgeführt *H. nigricornis* Thoms., *flavus* Thoms., *bilineatus* de Meij., *minor* de Meij. während nach dem langen, gekrümmten Endsporn der Hinterbeine auch *Oscinis albitarsis* Kertész (Termész. Füzet. XXII, 1899 p. 192) hieher gehört. Diese Arten lassen sich in folgender Weise unterscheiden:

1. Schildchen glänzend schwarz, mit gelber Spitze *H. albitarsis* Kert.
   » gelb 2
2. 3tes Fühlerglied ganz braun . . *H. nigricornis* Thoms.
   » » gelb, höchstens an der Spitze dunkler 3
3. Brustseiten ganz gelb 4
   » mit schwarzem Flecken . *H. minor* de Meij.
4. Thoraxrücken ganz gelb . . . . *H. flavus* Thoms.
   » mit 2 schwarzen seitlichen Striemen *H. bilineatus* de Meij.

Chloropisca Löw.

Chloropisca lucens n. sp.

Semarang, Januar, 3 Exx., Jacobson leg.

Von breiter, gedrungener Gestalt. Stirn mattschwarz, am Augenrande in der vorderen Hälfte gelb, das Ocellendreieck sehr lang, bis zur Fühlerwurzel reichend, sehr glänzend schwarz, der Seitenrand etwas erhaben, Fühler rotgelb, am oberen Rande, auch an demjenigen des runden, dritten Gliedes, schmal schwarzbraun.

Untergesicht gelb, mit weisslichem Schimmer. Wangen sehr schmal, gelb; auch die Backen äusserst schmal, schwarz; Hinterkopf schwarz. Praelabrum gelb.

[1]) DE MEIJERE. Bijdragen tot de Dierkunde, 1904, p. 113.

Thoraxrücken gewölbt, sehr glänzend schwarz. Brustseiten desgleichen, mit länglichem, dreieckigem, gelbem Flecken, dessen obere Hälfte den Seitenrand des Thoraxrückens überschreitet. Schildchen gelb, dick, aufgerichtet, oben flach; nur an der Basis schmal schwarz.

Hinterleib glänzend schwarz, der 4te Ring mit schmalem, gelbem Hinterrande, 5ter Ring an der Spitze mit gelbem Längsfleckchen.

Beine glänzend schwarz, die Kniee und die Tarsen, mit Ausnahme der 2 letzten Glieder, gelb.

Flügel glashell, die 2te, 3te und 4te Längsader parallel; hintere Querader in gleicher Entfernung von der kleinen Querader wie vom Flügelhinterrande; der letzte Abschnitt der 4ten Längsader dreimal so lang wie der vorletzte, ebenso wie der letzte Abschnitt der 5ten Längsader sehr dünn.

Körper- und Flügellänge 2 mm.

Pseudeurina de Meij.

Pseudeurina maculata de Meij.

De Meijere. Bijdragen tot de Dierkunde. Afl. XVII. 1904. p. 112.

Semarang, August, 1 Ex., Jacobson leg.

Der Hinterleib dieses Exemplars ist in grösserer Ausdehnung gelb wie bei den typischen Stücken, indem fast nur eine schmale Medianlinie und schmale Querbinden vor den Einschnitten schwarzbraun sind.

Lagaroceras Beck.

Lagaroceras gracile n. sp. Taf. 4 Fig. 13.

Semarang, Januar, einige Exemplare, Jacobson leg.

Von schmaler Gestalt, fast nackt. Stirn fast ganz von dem glänzend schwarzen Stirndreieck eingenommen, welches hinten den Augenrand erreicht und sich vorn breit bis zur Fühlerwurzel

erstreckt; die übrig bleibende schmale Partie zwischen Fühlerwurzel und Augenrand matt schwarzbraun, weisslich schimmernd.

Fühler bedeutend verlängert, länger als das Untergesicht, das 1te Glied mehr als halb so lang wie das 2te; letzteres halb so lang wie das 3te, welches überall gleich breit und am Ende abgestutzt ist. Die Fühler sind schwarzbraun, nur innen und unten bisweilen etwas rötlich. Fühlerborste nackt, schwarz. Untergesicht glänzend schwarz, die schmalen Fühlergrüben und Wangen weissschimmernd.

Thorax schwarz, ziemlich glänzend, namentlich hinten und auf dem Schildchen gelblich bereift, am Seitenrande vor der Flügelwurzel mit einem dreieckigen weissschimmernden Flecken, welcher sich nach unten striemenförmig bis zu den Mittelhüften fortsetzt; die Brustseiten im übrigen schwarzbraun. Schildchen mit 2 kurzen Borsten.

Hinterleib glänzend schwarz, nach hinten allmählich verschmälert.

Hüften und Schenkel glänzend schwarz, letztere bis auf die Spitze; die Schienen und Tarsen rotgelb, die Schienen mit weissem Schimmer, die 2 letzten Tarsenglieder schwarz. Auch die Vorderhüften weissschimmernd.

Flügel glashell, die 4te Längsader jenseits der hinteren Querader sehr unscheinbar; die Discoidalzelle sehr eng; 2te und 3te Längsader ziemlich lang und gerade. Schwinger gelb.

Körperlänge 2,5 mm.; Flügellänge kaum 2 mm.

Die auf die einzige bis jetzt bekannte Art (*L. megalops* Beck.) [1]) gegründete Gattungsdiagnose trifft in einigen Hinsichten nicht zu, so z. B. was die weisse, durch Pubeszens verdickte Fühlerborste und die zum Teil gelbe Körperfarbe anlangt. Die Kopfbildung stimmt jedoch sehr überein, obgleich bei der vorliegenden Art das Stirndreieck relativ grösser ist. Auch diese Art zeigt am Thoraxrücken 2 seichte Längsfurchen.

---

[1]) Becker, Aegyptische Dipteren. Mitt. Zool. Mus. Berlin II. p. 149.

Meroscinis nov. gen. Taf. 4 Fig. 14.

Von gedrungener, breiter Gestalt; wenigstens die vorliegende Art von metallisch schwarzer Farbe. Stirndreieck ausserordentlich gross, bis zur Fühlerwurzel reichend, sehr glänzend, nur schmale Streifen von der matten Stirn freilassend.

3tes Fühlerglied kurz, nierenförmig; Borste pubeszent. Postocellarborsten gekreuzt. Augen gross, nackt, Backen äusserst schmal. Weder Stirn noch Mundrand vorgeschoben.

Rüssel und Saugflächen kurz.

Schildchen gross, oben etwas gewölbt, nicht gerandet, dreieckig, nur an der Spitze mit 2 starken divergirenden Borsten. Beine stark, namentlich die Hinterschenkel verdickt.

Flügel kurz und breit, die 1te bis 3te Längsader kurz; die 4te biegt sich jenseits der hinteren Querader nach oben, verläuft im weiteren Teile der 3ten parallel und mündet noch vor der Flügelspitze in den Vorderrand.

Meroscinis scutellata n. sp.

Semarang, Januar, August, Batavia, August, Jacobson leg.

Stirn mattschwarz, mit kurzer schwarzer Behaarung, von dem sehr grossen, den Vorderrand erreichenden und da abgestutzt endenden, glänzend stahlblauen Scheiteldreieck grösstenteils verdrängt. Augen länglich. Fühler rotgelb, die Borste schwarzbraun, pubeszent. Untergesicht kurz, glänzend schwarz; Backen fast fehlend.

Thorax und Hinterleib metallisch schwarz, mit bald grünen, bald purpurnen Reflexen. Thorax und Schildchen punktirt, sehr kurz schwarz behaart, letzteres gross, dreieckig, an der Spitze mit 2 weit divergirenden Borsten. Brustseiten glänzend schwarz. Hinterleib fast nackt.

Beine schwarz, die Schienen an der Spitze und Tarsen bis auf die 1—2 letzten Glieder gelblich weiss.

Flügel glashell, die Queradern weit von einander entfernt,

die Discoidalzelle in der Mitte etwas verengt, die hintere Querader sehr kurz, die 4te Längsader jenseits der Discoidalader stark nach oben gebogen und der 3ten parallel zur Flügelspitze verlaufend; untere Entfernung der Discoidalzelle vom Flügelrande doppelt so gross wie die hintere Querader. Körperlänge 2 mm.

Oscinis Latr.

1. **Oscinis marginata** n. sp. Taf. 4 Fig. 15.

Semarang, Januar, einige Exemplare, Jacobson leg.

Von schmaler Gestalt. Stirn mattgelb, nur am Scheitel glänzend, Ocellendreieck glänzend rotbraun bis schwarzbraun, die halbe Stirnlänge erreichend, die Seitenränder gerade ; die Borsten am Scheitel weiss.

Fühler rotgelb, das 3te Glied breiter als lang, nierenförmig, an der Wurzel der Fühlerborste etwas verdunkelt; die Borste schwarz. Untergesicht kurz, weiss bestäubt. Backen kurz.

Thorax glänzend rotgelb, mit ziemlich dichter aber kurzer weisser Behaarung und mit 3 wenig scharf begrenzten schwarzen Längsstriemen, deren äussere fleckig sind. Diese Striemen sind sehr verschiedenartig ausgebildet, bisweilen sind die äusseren kaum wahrnehmbar, die innere nur als schmale Linie vorhanden; bisweilen sind die Striemen breit, vorn breit verbunden oder sogar auch hinten zusammengeflossen, sodass nur ein breiter gelber Saum am Thoraxrücken übig bleibt. Brustseiten glänzend gelb, ungefleckt. Schildchen schwarz, in der Mitte breit gelbrot, in den dunkleren Stücken ganz schwarz; am Rande 4 Borsten.

Hinterleib ganz schwarzbraun, bisweilen an den Seiten der Wurzel mehr weniger rotgelb; die Behaarung weisslich. Beine gelbweiss behaart, die Vorderschienen mehr weniger verdunkelt, die Vordertarsen schwarz; meistens auch die äusserste Spitze der Hinterschenkel, die Hinterschienen und -Tarsen schwarz, doch gibt es Stücke, wo nur die Hinterschienen

teilweise verdunkelt sind. An der Innenseite der Hinterschienen liegt etwas vor der Mitte ein länglicher, matt silberweiss schimmernder Flecken. Flügel lang und schmal, am Vorderrande bis zur 3ten Längsader schwarzbraun, an der Flügelspitze erstreckt sich die Bräunung bis zur 4ten Längsader. Um die 4te und 5te Längsader eine verwaschene Bräunung. Schwinger weisslich.

In der variablen Färbung von Thorax und Beinen kann ich keine geschlechtliche Merkmale entdecken; es finden sich in beiden Geschlechtern hellere und dunklere Stücke.

Körperlänge 2,25 mm.; Flügellänge 2,5 mm.

Die Art ist mit *O. lutea* de Meij. von Neu-Guinea nahe verwandt; sie zeigt ganz denselben Habitus; *O. lutea* unterscheidet sich durch ganz gelben Thorax, Scheiteldreieck und Beine (nur die Tarsenspitzen dunkler), und durch das Fehlen der intensiven Bräunung am Flügelvorderrande.

2. **Oscinis ornatifrons** n. sp.

Semarang, Januar, 1 ♀, Jacobson leg.

Von schmaler Gestalt. Stirn in der vorderen Hälfte rotgelb, in der hinteren schwarz. Scheiteldreieck gross, glänzend schwarz, blattförmig, die Stirnmitte überragend, am Scheitel den Augenrand nicht ganz erreichend. Hinterkopf schwarz. Fühler kurz, schwarzbraun, die untere Hälfte des 3ten Gliedes rotgelb, letzteres rundlich, die Oberecke etwas vorspringend. Borste schwarz, ziemlich dick, pubeszent. Untergesicht und die schmalen Backen rotgelb, weisslich schimmernd. Taster rotgelb; Rüssel schwarz.

Thorax schwarz, dicht aschgrau bestäubt; 4 Paar Dorsocentralborsten. Schildchen von derselben Farbe, mit 4 Randborsten, die 2 mittleren jedoch doppelt so lang wie die seitlichen. Hinterleib glänzend schwarz, an der äussersten Wurzel rotgelb, die Hinterränder der letzten Ringe schmal matt gelbbraun.

Hüften, Schenkelringe und Schenkel an der äussersten Basis

rotgelb; an den Vorderbeinen die Kniee, an den Mittelbeinen die Wurzel der Schienen und der Metatarsus von derselben Farbe, im übrigen sind die Beine schwarz.

Flügel lang, etwas gebräunt, besonders intensiv am Vorderrand jenseits der 1ten Längsader, ohne dass es jedoch eine scharfe Grenze gibt. 3te und 4te Längsader etwas divergirend. Schwinger gelb.

Körper- und Flügellänge 2,5 mm.

Die Art zeigt mit *Osc. cinerea* de Meij. aus Neu-Guinea grosse Aehnlichkeit; letztere unterscheidet sich durch ganz mattgraues Scheiteldreieck, durch das ganz schwarze 3te Fühlerglied, durch viel breitere Backen, durch den gestriemten Thoraxrücken, durch viel hellere Beine und durch die Flügel, welche am Vorderrande nicht dunkler sind, und deren 3te und 4te Längsader vor der Mündung etwas convergiren.

Von den beschriebenen Arten gehören *Oscinis insignis* Thoms. und *ensifera* Thoms. offenbar zu *Crassiseta*; während *albitarsis* Kert. zu *Hippelates* zu bringen ist. Die übrigen Arten sind nach der Thoraxfärbung in folgende, natürlich wohl künstliche Gruppen zu bringen:

1. Thorax schwarz; hierzu: mit weissem Schildchen: *O. noctilux* Walk.; mit schwarzem, an der Spitze gelbem Schildchen: *O. papuana* (Schenkel an der Spitzenhälfte schwarzbraun (*albitarsis* würde sich durch ganz schwarze Schenkel unterscheiden); mit ganz schwarzem Schildchen: *O. femorata* (Kopf blauschwarz; Flügel graulich), und *O. dimorpha* (Stirn vorn rötlich, Flügel mit verdunkelter Spitze).

2. Thorax braun mit weissen Längsstriemen: *O. lineiplana*.

3. Thorax grau: *O. argyropa* (Beine durch silberweisse Pubeszens ausgezeichnet); *O. pulchrifrons* de Meij. (Fühler rotgelb), und *O. cinerea* (Fühler schwarz), beide ohne glänzendschwarzes Scheiteldreieck, und *O. ornatifrons* n. sp., mit glänzendschwarzem Scheiteldreieck.

4. Thorax ganz oder zum Teil gelb: *O. lutea* (Thorax ganz gelb); *O. marginata* n. sp. (Thorax mit 3 mehr oder weniger zusammenfliessenden Striemen).

Überdies wurde von KONINGSBERGER (Mededeel. v. 's Lands Plantentuin, XX. 1897. p. 25, XLIV. 1901. p. 48) noch *Oscinis coffeae* n. sp. beschrieben, welche eine kleine, schwärzliche Fliege sein soll, deren Larve in den Blättern des Kaffeebaumes minirt. Ich möchte vermuten, dass wir es hier mit einer Agromyzine zu tun haben, zumal auch der Kopf mit Borsten besetzt sein soll.

Siphonella Macq.

1. **Siphonella funicola** de Meij. Taf. 4. Fig. 16.

DE MEIJERE. Notes Leyden Museum. XXV. p. 160.

Von dieser Art fand JACOBSON wieder sehr zahlreiche Stücke an dem in meiner Beschreibung dieser Art erwähnten Bindfaden; desgleichen traf er sie in erstaunlicher Menge an den herabhängenden Perlenschnuren chinesischer Laternen. Sie setzen sich überhaupt immer an herabhängende Gräser, Fäden u.s.w., nie an aufgerichtete. Nach Herrn JACOBSON's Mitteilung stechen sie, und findet man dementsprechend den Hinterleib öfters mit Blut gefüllt.

2. **Siphonella minima** n. sp. Taf. 4 Fig. 17.

Semarang, Januar, 2 Exx., Jacobson leg.

Sehr kleine Art von gedrungener Gestalt.

Stirn mattschwarz, das Scheiteldreieck blauschwarz, wenig glänzend, die Fühler sehr kurz, das rundliche 3te Glied unten rot.

Rüssel schwarz, verlängert, Untergesicht schwarz. Taster rotgelb. Backen schmal, glänzend schwarz.

Thorax und Hinterleib schwarz, mässig glänzend, Stirn und Thoraxrücken mit anliegenden, kurzen und breiten, gelben Härchen, welche weitläufig gelagert sind und am Thorax Längsreihen bilden.

Hinterleib nackt. Beine schwarzbraun; die Kniee, die Vorderschienen ganz und die hinteren Schienen an der Spitze, desgleichen alle Tarsen gelb.

Flügel weisslich. 2te Längsader sehr kurz, die 3te und 4te parallel, letztere an der Flügelspitze mündend.

Schwinger schwarzbraun.

Körperlänge 1 mm.

Diese Art steht *S. funicola* de Meij. (Fig. 16) sehr nahe, hat dasselbe Flügelgeäder, nur ist die hintere Querader schiefer gestellt und der kleinen Querader noch mehr genähert. Bei *S. funicola* sind jedoch die Fühler ganz gelbrot, das glänzend schwarze Stirndreieck tritt viel deutlicher hervor, der Thorax ist dicht kurz schwarz behaart und namentlich fehlen die für *S. minima* charakteristischen gelben Härchen. Auch ist letztere noch kleiner.

BORBORINEN.

Limosina Macq.

Limosina ornata n. sp. Taf. 4 Fig. 18.

Semarang, Januar, 2 Exx., Jacobson leg.

Augen nackt, Stirn rotbraun, Periorbiten und Scheiteldreieck dunkler, schwarzbraun, mit weissen Fleckchen, je einem neben jeder Ocelle, je 2 auf den Periorbiten, überdies findet sich jederseits neben der Spitze des Scheiteldreiecks ein schmales weisses Fleckchen und je eines zwischen der Fühlerwurzel und dem Augenrande. Untergesicht sehr glänzend dunkelbraun, in der Mitte kaum gekielt. Backen und Hinterkopf weissbestäubt. Fühler dunkel rotbraun, das 3te Glied etwas länger als breit, die Borste pubeszent.

Thorax matt schwarzbraun, am Rücken dicht aber kurz behaart, mit mehreren Längsreihen weisser Fleckchen, von

welchen eine mehr gesonderte mediane und jederseits 3 nicht scharf von einander getrennte laterale zu unterscheiden sind. 2 Paar Dorsocentralborsten vorhanden. Schildchen unbehaart, mit 4 Randborsten, schwarzbraun mit 3 weissen Flecken an der Basis und 2 an der Spitze. Brustseiten schwarzbraun, nackt, etwas glänzend, desgleichen der Hinterleib.

Beine schwarzbraun, die Kniee gelb, die Schienen mit 2 weissen Ringen, einem in der Mitte und einem an der Spitze, an den Vordertarsen das 1te Glied ausser der Spitze und die 2 Endglieder schwarzbraun, an den Mittel- und Hinterschienen auch das 2te Glied an der Wurzel schwarzbraun, nur an der Spitze weiss.

Flügel gebräunt mit mehreren weissen Fleckchen, von denen 5 am Vorderrande liegen; von dem letzten Flecken geht eine weissliche unvollständige Binde zum Flügelhinterrande. Auch die Queradern weiss gesäumt, in geringer Entfernung von einander: dieselbe ist noch geringer als die Entfernung der kleinen Querader vom Ursprung der 3ten Längsader. Vorderrand an seiner ganzen Länge fast gleichmässig gewimpert. Die 4te Längsader nicht, die 5te kaum hinter die Discoidalzelle fortgesetzt. Schwinger dunkelbraun, mit gelblichem Stiele. Körper- und Flügellänge 1,5 mm.

Eine ebensolche eigentümliche Körperfarbe findet sich bei *Limosina venalicia* Ost. Sack. (man vgl. GRIMSHAW, Fauna hawaiiensis. Vol III. Part. 1. Diptera. p. 75), welche Art jedoch durch die Beinfarbe und das abweichende Flügelgeäder sicher verschieden ist. In letzterer Hinsicht muss diese Art offenbar der Gattung *Borborus* sehr nahe stehen, sonst würde wohl OSTEN-SACKEN sie nicht in dieselbe eingereiht haben.

Sphaerocera Latr.

Sphaerocera orientalis n. sp.

Semarang, März, 1 Ex., Jacobson leg.

Stirn lang, das Mittelfeld schwarz, körnelig, die Seiten mehr schwarzbraun, runzelig mit zerstreuten, sehr kurzen, gelben Härchen. Untergesicht breit und flach, zurückweichend, wie das Praelabrum dunkelrotbraun. Fühler von sehr geringer Grösse, in je einer Grube versteckt, das 2te Glied behaart, das 3te klein, breit aber sehr kurz, fast nackt, die Borste nicht besonders lang.

Thorax und Schildchen bräunlich schwarz, runzelig, mit zerstreuten anliegenden sehr kurzen gelben Härchen bedeckt. Schildchen am Rande mit ca. 13 kurzen, stumpfen Zähnchen.

Hinterleib glatt, mässig glänzend, namentlich am Rande und an den Einschnitten; der mittlere Teil der Ringe etwas weisslich bereift.

Beine gelb, auch die Hüften, die Schenkel an der Spitze etwas dunkler, namentlich die Hinterschenkel, desgleichen die Schienen und Tarsen mehr bräunlich. Beine mit ebensolchen Härchen wie der Thorax.

Flügel glashell, die 2te, 3te und 4te Längsader fast parallel; die kleine Querader liegt vor der Mitte der Discoïdalzelle, letztere in der Endhälfte etwas bauchig, die hintere Querader kurz, ihre Entfernung von der kleinen Querader zweimal so gross wie die Entfernung letzterer von der Anfangsstelle der 3ten Längsader. Schwinger gelb.

Körper- und Flügellänge ca. 2 mm.

Die Tabelle Rondani's (Bull. Soc. Ent. It. XII, 1880. p. 14) führt auf *Sph. pallidimana*, welche jedoch durch dunkleres Untergesicht, durch grössere Entfernung der Queradern (»transversae anterioris distantia ab exteriore fere quadrupla distantia a radice longitudinalis tertiae«), durch grösstenteils dunklen Schwingerknopf u.s.w. verschieden ist.

TAFELERKLÄRUNG.

Fig. 1. *Laglaisia Kochi* n. sp. ♂.
» 2. *Rivellia dimidiata* n. sp. Flügel.
» 3. *Rivellia fusca* Thoms. »
» 4. *Asyntona paradoxa* n. sp. »
» 5. *Tephritis orientalis* n. sp. »
» 6. » *asteria* Schin. »
» 7. *Sapromyza histrio* n. sp. »
» 8. » *pulchripennis* n. sp. »
» 9. *Amphicyphus reticulatus* Dol. »
» 10. » » Fühler.
» 11. *Drosophila maculiventris* n. sp. Hinterleib.
» 12. » *ananassae* Dol. Flügel.
» 13. *Lagaroceras gracile* n. sp. Kopf, Profilansicht.
» 14. *Meroscinis scutellata* n. sp. Flügel.
» 15. *Oscinis marginata* n. sp. »
» 16. *Siphonella funicola* de Meij. »
» 17. » *minima* n. sp. »
» 18. *Limosina ornata* n. sp. »